Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Topographisches Rhein-Panorama von Schaffhausen bis zur Nordsee

Hendschel, U.

Frankfurt am Main, 1845

Notizen für Reisende über die in dem Topographischen Rhein-Panorama enthaltenen interessantesten Städte und deren Sehenswürdigkeiten

urn:nbn:de:bsz:31-140272

Visual Library

Erläuternde

Notizen für Reisende

über die in dem

topographischen Rheinpanorama

vorkommenden

wichtigsten und interessantesten Städte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aachen (Aix-la-Chapelle). 43,000 Einw. Der Geburtsort und Lieblings-Aufenthalt Kaiser Karls des Großen und die Krönungsstadt 37 deutscher Kaiser und Könige, ferner berühmt durch mehrere Reichstags-Versammlungen, Concilien und Congresse, ist gegenwärtig der Sitz einer königl. Preußischen Regierung und mehrerer anderen höheren königl. Behörden. Seinen Wohlstand verdankt es neben seinen bedeutenden Tuch- und Nadelfabriken, überhaupt seiner lebhaften Industrie, vornehmlich seinen vielbesuchten, schon von den Römern gekannten, warmen Schwefelbädern. Durch eine Eisenbahn ist es einerseits mit Cöln und andrerseits über Verviers mit Belgien eng verbunden. — Unter den Gebäuden Aachens zeichnet sich aus (siehe den Plan dieser Stadt): 1) das Rathhaus, in dessen großem Saale sich einige interessante Bilder befinden. Von den beiden Thürmen genießt man eine herrliche Aussicht über die ganze Stadt und Umgegend. Bemerkenswerth ist auch der vor demselben auf dem Marktplatze stehende Springbrunnen mit der sechs Fuß hohen Statue Karls des Großen aus Erz. 2) Die Münster- oder Domkirche mit ihren Seitenkapellen, worunter die Kreuzkapelle mit einem sehenswerthen Crucifix von Holz und vier prachtvollen Granitsäulen, die ungrische Kapelle, die Michaelskapelle, in deren Gängen sich einige seltene Gemälde der altdeutschen Schule befinden, dann die Annakapelle besondere Erwähnung verdienen. In der Mitte des Kirchenschiffes, dessen Bau durch Eginhard, Schwiegersohn Karls des Großen, geleitet wurde, ist das Grab dieses Kaisers, über welchem ein großer Kronleuchter aus Silber und vergoldetem Kupfer hängt. Der die Stelle des Grabes bezeichnende Stein trägt die Inschrift: Carolo Magno. Im sogenannten Hochmünster steht ein Stuhl von weißem Marmor, der Königsstuhl genannt. Man fand denselben bei der 1165 erfolgten Eröffnung des Grabgewölbes und auf ihm sitzend die Leiche Karls des Großen. Später diente jener Stuhl bei den Krönungsfeierlichkeiten mehrerer Kaiser. Die zu ihm gehörenden Goldplatten, womit der Sitz bedeckt wurde, werden in der Sakristei gezeigt. Daselbst befindet sich ferner der Schädel Karls des Großen, ein goldenes, mit Steinen besetztes Kreuz, worin ein Splitter des Kreuzes Christi, das Karl beständig getragen und mit in's Grab genommen haben soll, ferner dessen mit Gold beschlagenes Hifthorn, sowie mehrere Reliquien von Christus, der h. Maria, Johannes dem Täufer ꝛc. In der Marien-Kapelle ist ein antiker Sarkophag aus Marmor, auf dessen Vorderseite der Raub der Proserpina dargestellt ist. In diesem Sarge wurden die

Gebeine Carls des Großen aufbewahrt. 3) Der neue Trinkbrunnen, nach der Königin von Preußen Elisenbrunnen genannt, in dessen Rotunde die Büste der Königin von Preußen aufgestellt ist. Daselbst spielt jeden Morgen während der Curzeit eine Harmonie-Musik. Die Spielbank ist in der neuen Redoute. 4) Das Schauspielhaus. — Die vorzüglichsten Badehäuser sind: das Kaiserbad, in welchem ein Marmor-Bassin, dessen sich Napoleon bediente, das neue Bad, das Quirinusbad, das Rosenbad, das Neubad, die Eisenbäder in der Neustraße, das Corneliusbad, das Carlsbad, das Armenbad. — Zu den besuchtesten Spaziergängen in der Stadt gehören: der Friedrich Wilhelms-Graben, der Kapuziner-Graben oder die Schwemme; außerhalb der Stadt: der Louisberg oder Lusberg, die Gärten Ketschenburg und Rolans, und etwas weiter der Kieterichshof und der Drimborn. — Ferner ist noch sehenswerth: der Viaduct auf dem Wege nach Burtscheid, einer Stadt, deren warme Quellen gleich ausgezeichnet wie die von Aachen sind.

Gasthäuser: Hôtel royal, Grand Monarque, Hôtel de l'Empereur, Quatre Saisons, Grand-Hôtel, Thürmchen.

Alzey, eine sehr alte Stadt in Rheinhessen mit 3500 Einw. In der Umgegend, dem Hauptschauplatze des Nibelungenliedes, fand man römische Denkmale aus dem 2. Jahrh., sowie auch deutsche Alterthümer. Im 17. Jahrhundert zerstörten die Franzosen die früher blühende Stadt mit der Burg; erstere wurde bald wieder aufgebaut, letztere blieb Ruine.

Gasthäuser: bei Waschmann, Drei Könige, Der Darmstädter Hof.

Amsterdam. Diese Stadt, die gegenwärtig 2 Meilen im Umfange hat und mehr als 220,000 Einw. zählt, war noch im Anfange des 13. Jahrh. ein kleines Fischerdorf, und erreichte als Handelsstadt ihre höchste Blüthe in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Amsterdam wird von der Amstel und außerdem von vielen Canälen, über welche 290 Brücken führen, durchschnitten und ist einerseits mit Utrecht und Arnheim, andrerseits mit Harlem und Leyden durch Eisenbahnen verbunden. — Die bemerkenswerthesten Gebäude Amsterdams sind in dem beigegebenen Plane der Stadt aufgeführt; besonders hervorgehoben zu werden verdienen jedoch 1) der Palast oder das Königsschloß mit dem berühmten Glockenspiel auf dem Thurme. 2) Die Börse, von einem bedeckten Säulengange umgeben (wird gegenwärtig nicht benutzt, da sie baufällig geworden). 3) Das Stadthaus oder der Prinzenhof. 4) Die Seeschule am Hafen und in deren Nähe das Admiralitäts-Gebäude, in welchem besonders das Sitzungszimmer mit einer Menge eroberter Fahnen, Flaggen ꝛc., ferner die sogenannte Modell-Kammer mit allen erdenklichen Arten Modelle von Kriegsfahrzeugen ꝛc. sehenswerth. 5) Das Museum (Trippenhuis) mit der berühmten Gemäldesammlung. 6) Felix meritis, ein mit einer Sternwarte versehenes, einer gelehrten Gesellschaft gehörendes Gebäude, in welchem verschiedene Wissenschaften und Künste gelehrt werden. 7) Das Athenäum mit Bibliothek, anatomischem Theater und botanischem Garten. — Von den Kirchen sind besonders erwähnenswerth: die neue Kirche, eines der schönsten Gebäude im ganzen Königreich, die alte Kirche mit schönen Glasgemälden und einem Glockenspiel von 36 Glocken. Merkwürdig sind ferner die

großen Wasserbauwerke des nordholländischen Canals nach dem Geldern, der 14 bis 15 Stunden lang ist und von den größten Segelschiffen befahren werden kann. Derselbe soll an 90 Millionen Gulden gekostet haben. — Die Stadt besitzt drei Theater, besonders viele Wohlthätigkeits-Anstalten jeder Art, welche sich alle durch ihre Vortrefflichkeit auszeichnen. — Als angenehme Promenaden und besuchenswerthe Punkte sind zu erwähnen: der Spaziergang längs des Hafens, ferner die Plantage, die schöne Amstelbrücke und der Hafen, der an 1000 Schiffe aufzunehmen vermag und in welchem, sowie in dem Y, dem Pampus und dem Zuyder-See Hunderte von Lust-Yachten auf den Wellen dahin gleiten. — Interessant sind die etwas weiteren Ausflüge nach dem Dorfe Brook, berühmt durch seine außerordentliche Reinlichkeit, die Sonderbarkeiten und den Reichthum seiner Bewohner; dann nach Zaardam oder Saardam (wohin täglich 4 Mal Gelegenheit), der Werkstätte des holländischen Schiffbaus. Das Haus, in welchem Czaar Peter I. 1697 bei seinem Aufenthalt daselbst wohnte, heist die Fürstenburg.

Gasthäuser: Hôtel des Pays-bas, O. Z. Heeren Logement, Doelen, Rondeel, Munt, Nieuwe Stads Herberg, Wapen v. Amsterdam, Keizers Kroon, Beerenbyt.

Andernach, eine der ältesten Städte am Rhein, mit 3300 Einw. und besonders merkwürdig wegen seiner Mühlsteine und Traß-Brüche die nur in dieser Gegend anzutreffen sind. — Unter die Sehenswürdigkeiten von Andernach ist zu rechnen: das römische Thor, die alte Pfarrkirche und der Platz, auf welchem die alte Pfalz oder bischöfliche Burg stand. — Einen Besuch verdienen der Laacher See mit der Abtei gleichen Namens und die Steinbrüche bei Bell und Nieder-Mendich.

Die besseren Gasthäuser sind: die Lilie, der Russische Hof, der Karpfen.

Antwerpen (Anvers). Ehemals die größte Handelsstadt Europa's und der Hauptsitz der schönen Künste, hat seit der denkwürdigen vierzehnmonatlichen Belagerung im Jahre 1585 und durch die 1648 erfolgte Schließung der Schelde von seiner früheren, fast fabelhaften Größe außerordentlich verloren. Wenn gleich die schon unter französischer Herrschaft 1794 bis 1814 erfolgte Wieder-Eröffnung der Schelde-Schifffahrt einen günstigen Einfluß auf den Handel auszuüben nicht verfehlte, so waren doch die Folgen des Aufstandes von 1830 wieder so nachtheiliger Art, daß selbst die in jüngster Zeit eingetretenen Eisenbahn-Verbindungen nicht vermochten, dieselben gänzlich zu beseitigen. — Zu den Merkwürdigkeiten dieser starkbefestigten und mit einer Citadelle versehenen Stadt, die noch im 16. Jahrhundert 200,000 Einw. zählte, während dieselbe nunmehr nur noch 78,000 hat, gehören: die großartige Cathedrale Notre Dame mit einem schönen Glockenspiele und ausgezeichneten Gemälden, worunter namentlich Rubens' weltberühmte Kreuz-Abnahme, dessen: Aufrichtung des Kreuzes, seine: Himmelfahrt Mariä und: die Auferstehung des Herrn. Merkwürdig sind: das schöne Grabmal des Bischofs Ambrogio Capello von Verbrüggen und mehrere schöne Gemälde in den Capellen des Chor-Umgangs, ferner die Kirchen St. Jacques mit der Kapelle der Familie des Rubens, in welcher mehrere Gemälde dieses Meisters, — St. André und St. Paul mit vielen herrlichen Gemälden von Meistern der flamändischen Schule, — die Augustiner Kirche und die des

heil. Antonius mit Gemälden von Bree, Rubens und Van Dyk — und endlich die Kirche des heil. Boromäus. — Bemerkenswerth ist ferner: das Stadthaus (hôtel de ville) mit einigen hübschen Gemälden und der städtischen Bibliothek, das Academie-Gebäude mit der weltberühmten Gemälde-Sammlung, die Börse, das Schauspielhaus, Rubens' Haus, Rubens' colossale Statue am Quai, endlich die Schiffswerfte, die Quais längs der Schelde, die von Napoleon erbauten Bassins und die Citadelle. Gleich den Brüsseler und Mechelner Spitzen sind auch die Antwerpener Spitzen geschätzt; außerdem besitzt Antwerpen aber noch viele andere Fabriken in Seide und Wolle, Kattun-Druckereien und Zucker-Raffinerieen. Auch sind hiesigen Diamant-Schleifereien berühmt.

Gasthöfe: Hôtel St. Antoine, place verte — le grand laboureur, place de Meir — hôtel du parc, place verte — hôtel d'Angleterre, rue de l'Empereur — hôtel des étrangers, quai Van Dyk. — Caffeehäuser: Café Suisse, Français, militaire, de l'Empereur.

Arnheim, die Hauptstadt der Provinz Geldern, mit 15,000 Einw., nahe an der deutschen Grenze am Rhein gelegen, hat bedeutenden Speditions-Handel. — Von den Gebäuden verdienen Erwähnung: der alte Palast des Statthalters, die Kirche des heil. Eusebius mit den Gräbern der Herzoge von Geldern und herrlicher Aussicht vom Thurm. — Die Umgebungen Arnheims, das durch eine Eisenbahn mit Utrecht und Amsterdam verbunden wird, sind freundlich und besonders reich an schönen Landhäusern, Parks ꝛc. Einen Besuch verdient Roundaal auf dem Wege nach Wageningen und das eine Stunde entfernte Dorf Delp.

Gasthöfe: in den Arend (l'Aigle d'or), in de Zon (le soleil) (Post), Hôtel de Paauw, Hôtel des bains, cidevant Zwynshoofd.

Arnsberg an der Ruhr, früher die Residenz der Grafen von Arnsberg, jetzt der Sitz einer k. Preuß. Regierung, — mit etwa 4000 Einw. — hat eine sehr schöne Lage, ein freundliches Ansehn und liebliche Spaziergänge. Von der alten Burgruine, in deren Hof früher die Sitzungen des heimlichen Gerichts abgehalten wurden, hat man eine herrliche Aussicht.

Gasthaus: König von Preußen.

Bacharach. Nachdem man auf der Rhein-Thalfahrt das Bingerloch, den Mäusethurm, dann auf der rechten Seite Asmannshausen, auf der linken Seite Burg Rheinstein mit einer ansehnlichen Sammlung alter Waffen und Kunstwerke, Falkenburg und Trechtlinghausen, die Ruine Sonneck und Niederheimbach passirt, erreicht man rechts Lorch mit den Ruinen der Burg Fürsteneck und einer alten sehenswerthen Kirche (von wo aus eine Parthie in das Wisper- und Sauerthal an der Kreuzkapelle vorbei bis zu den Ruinen Waldeck und Sauerburg sehr zu empfehlen ist). — Gegenüber von Lorch liegen die Ruinen Fürstenberg und Fürstenthal, dann auf der rechten Rheinseite Lorchhausen. Diesem fast gegenüber ist Bacharach (mit 1850 Einwohnern), bekannt als Niederlage edler Weine im Mittelalter. Sehenswerth sind daselbst: die reformirte Kirche, die Ruinen der von den Schweden zerstörten Wernerskirche, eines Meisterwerkes altdeutscher Baukunst, — die im

12. Jahrh. erbaute Peterskirche, ganz besonders aber die Ruinen der Burg Stahleck. Im Rheine wird bei niedrigem Wasserstand ein großer Stein unter dem Namen Bacchus-Altar gezeigt.

Gasthäuser: die Post, das Rad.

Eine Stunde unterhalb Bacharach erscheint, nachdem man die Pfalz, ein mitten im Rhein auf einem Felsen erbautes Schloß (Eigenthum des Herzogs von Nassau) passirt, Caub auf der rechten Rheinseite mit der Ruine Gutenfels, und noch eine halbe Stunde weiter, links an der Ruine Schönberg vorbei, Oberwesel (vide daselbst).

Baden (siehe Plan), 2 Stunden vom Rhein entfernt, mehrere Jahrhunderte lang die Residenz der Markgrafen von Baden, liegt in einem herrlichen Thale, eine kleine Stunde von der Badischen Eisenbahn, nach welcher bis zur Vollendung der projectirten Seitenbahn nach Oos, täglich mehrere Omnibusfahrten führen. — Baden, dessen Heilquellen schon die Römer kannten, ist jetzt eines der besuchtesten deutschen Bäder und zählt außer seinen 6000 Einw. im Sommer über 20,000 Fremde Unter den 13 an Wärme und Gehalt sehr verschiedenen Quellen ist die vorzüglichste: der Ursprung — Zu den Sehenswürdigkeiten gehört: 1) die Pfarrkirche mit den Grabmälern der Markgrafen Ludwig Wilhelm und Leopold Wilhelm, welche beide gegen die Türken kämpften. 2) Die Spitalskirche mit dem Friedhof. 3) Das Frauenkloster zum heil. Grab. 4) Das neue Schloß mit herrlicher Aussicht und prächtigen Anlagen. 5) Das alte Schloß mit unterirdischen Gewölben und Gängen. 6) Die Antiquitäten-Halle. 7) Das Palais des Großherzogs Leopold. 8) Das Landhaus der Großherzogin Stephanie, nebst englischer Anlage. 9) Die englische Anlage mit dem Conversationshause, in welchem die prachtvollen Spiel-, Speise-, Conzert- und Tanz-Säle; nahe dabei 10) die neue Trinkhalle und 11) das Theater. — Zu den besuchtesten Spaziergängen gehören: die Eichen-Allee, das Kloster Lichtenthal mit sehenswerther Todtenkapelle, mehreren Glasmalereien und Altargemälden, das Thal von Oberbeuern, das Dorf Geroldsau mit dem ½ Stunde entfernten Wasserfall, die Ruine Yburg mit herrlicher Aussicht, Fremersberg, das bereits oben genannte alte Schloß und hinter demselben die Porphyrfelsen, Ruine Ebersteinburg, der 2240 Fuß hohe Berg Mercurius oder Staufen, das Jagdschloß, das Lustschloß Favorite nebst Einsiedelei. — Weitere schöne Ausflüge sind: nach dem Nonnensee bei dem Dorfe Herrenwiese und noch zwei Stunden weiter im Gebirge am Horniß Grund der Mummelsee, Schloß- oder Neu-Eberstein, in dessen Rittersaale verschiedene Rüstungen, Waffen, Glasmalereien und alterthümliche Geräthschaften. — Empfehlenswerth ist ferner der Besuch des Murgthales und des 8 Stunden entfernten Wildbad.

Bade- und Gasthäuser: Badischer Hof, Darmstädter Hof, zum Hirsch, zum Holländischen Hof, zur Sonne, zum Salm, zum Zähringer Hof. Gasthäuser ohne Bade-Anstalten sind: der Rheinische Hof (Post), Englischer Hof, Europäischer Hof, Russischer Hof, Hôtel de France, Lamm ꝛc.

Barmen. Diese unmittelbar an Elberfeld grenzende, 2 Stunden lange Stadt besteht eigentlich aus den Ortschaften Gemarke, Wupper-

feld, Rittershausen, Herkinghausen, Wichlinghausen und Unter-Barmen nebst vielen kleinen Höfen und einzelnen Häusern, in welchen zusammen unter einer Bürgermeisterei ungefähr 30,000 meist von Industrie sich nährende Einwohner leben. Es befinden sich hier, wie in Elberfeld, sehr viele Band-, Seide-, Halbseide- und Baumwollen-Fabriken und eine Menge Bleichen. In den Clubs Concordia, der Resource, (Wupperstraße) Parlament, (Höhnerstraße) und in der Schützengesellschaft (auf Wülfing), dann in den Gasthöfen: zum Cleve'schen Hof, bei Brägelmann und bei Mebus, die letzteren drei auf dem Markte, trifft man stets zahlreiche Gesellschaft.

Basel (siehe Plan), die Hauptstadt des Schweizer-Cantons Basel-Stadt, ist durch den Rhein in zwei Theile, in Groß- und Klein-Basel getheilt und hat an 23,000 Einwohner. — Zur Zeit der Römer war hier ein Castell, später eine fränkische Burg, aus welcher die Stadt entstand. Hier erhielt Graf Rudolph von Habsburg, als er 1274 die Stadt belagerte, die Kunde von seiner Ernennung zum deutschen Kaiser. 1356 wurde Basel durch ein Erdbeben zerstört, auch litt es in den späteren Kriegsjahren und durch die häufige in der Nähe vorgefallenen Schlachten sehr. Basel hat mehrere bedeutende Fabriken in Seide und Wolle, es hat Kupfer- und Eisenhämmer, Baumwollspinnereien, treibt starken Handel und gewinnt durch seine Eisenbahn-Verbindungen stets mehr an commercieller Bedeutung. Der Wohlstand dieser Stadt ist bekannt, nicht minder die Trefflichkeit seiner Lehr-Anstalten, unter welchen die Universität mit ihrer Bibliothek, einer Sammlung eherner Götterbilder und andern Alterthümern, einem Naturaliencabinet u. s. w. oben an steht. In dem Bibliothek-Gebäude befinden sich viele Bilder des berühmten Malers Holbein des Jüngeren, der in Basel geboren wurde und lange Zeit daselbst lebte. Basel besitzt noch mehrere ausgezeichnete Bibliotheken, ein naturhistorisches Museum, ein anatomisches Cabinet, einen botanischen Garten, viele Armenstiftungen, eine Missionsanstalt, eine Bibel-Gesellschaft und mehrere andere religiöse Anstalten. Von den Unterhaltungs-Orten verdienen Erwähnung: die Lesegesellschaft mit einer reichen Bibliothek, das Casino, das Theater. — Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören: 1) das Münster, und in diesem ist besonders sehenswerth die St. Gallus-Pforte, die Kanzel, der Taufstein, die Gruft, der Kreuzgang und der Conciliumssaal. 2) Das Rathhaus. 3) Das Zeughaus. 4) Das Kaufhaus. — Spaziergänge sind: die Pfalz, eine Terasse hinter dem Münster, die Schanze, die Rheinbrücke, St. Jacob, wo 1500 Schweizer sich gegen 30,000 Armagnaken schlugen, St. Margaretha und Oettlingen mit hübscher Fernsicht. Empfehlenswerthe weitere Ausflüge: nach der Saline Schweizerhall und Augst, nach dem Bade Schauenburg, Arlesheim, Dornach, Gemperstell, Schloß Angenstein, Pfeffingen, Schloß Landskron, Kloster Mariastein, Bad Ettingen ꝛc.

Gasthöfe: Drei Könige, Storch, wilder Mann, schwarzer Bär, Schwan, Krone, goldener Kopf. Am rechten Rheinufer an der Brücke ist ein gutes Caffeehaus mit Restauration.

Bensheim, ein freundliches Städtchen mit 4000 Einw., an der Bergstraße, mit einer neuen Kirche im byzantinischen Style. Eine Stunde davon an der

Straße nach Worms liegt Lorsch mit den Trümmern der berühmten ehemal. fürstlichen Abtei gleichen Namens, und an der Bergstraße, 1/4 Stunde von Bensheim, Auerbach mit einem Schlößchen, das Fürsten-Lager genannt.

Gasthäuser: zur Sonne, zu den drei Königen, zum Löwen.

Berncastel, ein gewerbsames Städtchen an der Mosel, mit 2600 Einw. und den Resten eines Schlosses, das sammt einer Menge Gemälde und anderer Kostbarkeiten im Jahr 1692 gänzlich abbrannte.

Gasthaus bei Gassen, bei Niederehe.

Biebrich, die Sommerresidenz des Herzogs von Nassau, mit prächtigen, unmittelbar an das Schloß anstoßenden Parkanlagen und herrlicher Aussicht nach dem Rheingaue; viel besucht von dem nahen Wiesbaden und von Mainz, mit welchen beiden Städten Biebrich durch eine Eisenbahn verbunden ist.

Gasthäuser: zur Krone, schöne Aussicht.

Bingen im Großherzogthum Hessen, am Einfluß der Nahe in den Rhein, der hier eine bedeutende Krümmung macht, hat gegen 5000 Einw. und treibt starken Weinbau und Handel. Besonders merkwürdig ist daselbst das alte Raubschloß Klopp (einst ein Römer-Castell) mit angenehmen Anlagen. Auf dem Thurme desselben genießt man die berühmte Aussicht in das Nahethal und in die Umgegend bis zum Donnersberg. Nahe bei Bingen ist das bekannte und früher sehr gefürchtete Bingerloch, eine durch Felsenriffe hervorgebrachte Strömung des Rheins, und etwas weiter abwärts der Mäusethurm, eine alte Warte. Sehenswerth ist noch ferner die Pfarrkirche und die Nahebrücke.

Gasthäuser: Hôtel de Bellevue, weißes Roß, Hôtel Victoria, die Post, der englische Hof.

Von Bingen aus wird gewöhnlich der Rochusberg und die auf demselben befindliche Capelle besucht. Die Aussicht von diesem Berge ist äußerst lohnend. Gegen den Rhein hinab findet man den Drusus-Brunnen, von welchem aus Bingen mit Wasser versehen wird. Mitte August wird das von nah und fern stark besuchte Rochusfest gefeiert. Bingen gegenüber am linken Nahe-Ufer erhebt sich der Rupertsberg und eine halbe Stunde von Bingen die Elisenhöhe. Die Aussicht von der auf diesem Punkte befindlichen Mooshütte verdient jeden Falls einen Besuch. Sehr zu empfehlen ist ein weiterer Ausflug in das interessante Nahe- und Alsenz-Thal (vide Creuznach), auch nach Rüdesheim und über den Niederwald nach dem Rheingau (vide Rüdesheim und Wiesbaden).

Bonn, in Rheinpreußen, Universitätsstadt mit 15,000 Einw., worunter etwa 700 Studirende und die Garnison. Die Stadt ist römischen Ursprungs und ehemalige Residenz des Kurfürsten von Cöln. Sie war früher stark befestigt und da sie mehre Male erobert und zerstört wurde, so blieb von alten Gebäuden außer dem Münster wenig übrig. — Die bedeutenderen Gebäude sind auf dem beigegebenen Plane der Stadt angemerkt. Unter diesen verdient besondere Erwähnung: das ehemalige kurfürstliche Residenzschloß, jetziges Universitäts-Gebäude, in welchem sich außer den Hörsälen unter andern auch eine Bibliothek von 100,000 Bänden, das academische Museum mit Gips-Abgüssen, das Museum der rheinisch-westphälischen und eine merkwürdige Samm-

lung römischer Alterthümer, worunter ein Siegesaltar [Deae Victoriae sacrum] bemerkenswerth ist, befindet. Sehenswerth ist vorzüglich auch die academische Aula mit den nach Zeichnungen von Cornelius ausgeführten Fresco-Gemälden von Götzenberger, Hermann und Förster, — ferner die sehr alte Münsterkirche mit der ehernen Bildsäule der Kaiserin Helena. — Zu empfehlen ist ein Spaziergang in den Hofgarten und der Besuch des alten Zoll mit einer herrlichen Aussicht auf den Strom und nach dem Siebengebirge. Etwas weitere Spaziergänge sind: durch die Poppelsdorfer Allee nach dem Poppelsdorfer Schloß, woselbst sich das naturhistorische Museum, die zoologische Sammlung, das Mineralien-Cabinet, das chemische Laboratorium und der botanische Garten befinden. Der Kreuzberg mit einer Wallfahrtskirche, einer merkwürdigen Gruft mit einigen 20 unversehrten Leichnamen von Mönchen, und schönen Anlagen. Auch verdient der Friedhof wegen einiger ausgezeichneten Grabmäler einen Besuch. — Von Bonn aus, das mit Cöln durch eine Eisenbahn verbunden ist, wird gewöhnlich das Siebengebirge besucht.

Gasthäuser: im Stern (auf dem Markt), Trier'scher Hof, Bellevue vor dem Coblenzer Thor, Cölner Hof (in der Cölner Straße), Mainzer Hof (in der Stockenstraße), der Rheinische Hof (in der Ramstraße).

Boppart, k. Preuß. Stadt am linken Rheinufer, mit 4000 Einw.

Gasthöfe: die Post, der Bär, die Stadt Coblenz ꝛc.

Boppart ist römischen Ursprungs und erreichte im Mittelalter als freie Reichsstadt den Gipfel seines Glanzes, zu dem besonders die Bopparter Tempelritter viel beitrugen. — Sehenswerth sind daselbst: das Innere der Hauptkirche und die Grabmäler in der ehemaligen Karmeliterkirche. Das Kloster Marienberg, sowie die Gebäulichkeiten des ehemal. St. Martinsklosters sind jetzt in eine stark besuchte Kaltwasser-Heilanstalt umgewandelt. — Auf einer Anhöhe liegt gegenüber von Boppart das Freiherrl. v. Preuschen'sche Lustschloß Liebeneck. — Dem Laufe des Rheins, der hier eine der bedeutendsten Krümmungen macht, folgend, erreicht man Filsen und Osterspay. Erwähnung verdient ferner der in der Nähe von Rhens gelegene Königsstuhl, wo die Kurfürsten sich zu versammeln pflegten, um über Angelegenheiten des Reichs zu berathen.

Braubach, ein sehr altes Städtchen mit 2000 Einw., im Herzogthum Nassau, am rechten Rheinufer, mit einem Schlosse, die Philippsburg (jetzt Gasthaus) und nahe dabei auf einer Felsenwand die von Invaliden besetzte Veste Marxburg, welche noch in gutem Zustande und das ächte Specimen eines alten Ritterschlosses ist. Die Aussicht von oben gehört zu den schönsten am Rhein.

Bregenz, ehemals der Hauptort einer eigenen Grafschaft und jetzt der Hauptort des Vorarlbergs, liegt am Abhange eines Hügels am östlichen Gestade des Bodensees. Unter den Umgebungen verdienen besondere Erwähnung und einen Besuch des Reisenden: das Schloß Rieden, die Clause ein Gebirgspaß in der Richtung nach Lindau. Bemerkenswerth ist ferner die herrliche Aussicht von Grafenreuthsruhe und dem Gebhardskirchlein über den ganzen See.

Gasthäuser: Adler, Kreuz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Alt-Breisach, früher Festung, liegt ungefähr fünf Stunden von Freiburg, am rechten Ufer des Rheins. In dem Münster von St. Stephan sind die Gebeine der Märtyrer Gervas und Protes in einem silbernen Sarge aufbewahrt. Außerdem sind in dieser Kirche noch einige Gräber berühmter Feldherrn. Die Aussicht von dem Platze, wo einst das von Herzog Berthold V. von Zähringen erbaute Schloß gestanden, ist überraschend. Man übersieht daselbst den Kaiserstuhl, einen großen Theil des Schwarzwaldes, Neu-Breisach ꝛc.

Bruchsal, im Großherzogthum Baden, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speyer, zählt über 8000 Einw. und ist einerseits mit Carlsruhe und Offenburg, andrerseits mit Heidelberg und Mannheim durch die Eisenbahn verbunden. — Sehenswerth sind: 1) das Schloß mit hübscher Aussicht. 2) Die St. Peterskirche. 3) Das Hospital der barmherzigen Brüder. 4) Die Wasserburg oder Reserve.

Gasthöfe: zum Badischen Hof (Post), zum Zähringer Hof, zum Rappen, zum Wolf.

Brühl, Städtchen mit 2300 Einw., in Rheinpreußen, zwei Stunden von Cöln. Brühl ist römischen Ursprungs und wurde im 13. Jahrhundert von den Erzbischöfen von Cöln befestigt, welche daselbst überhaupt öfter residirten. Sehr sehenswerth ist das im 18. Jahrhundert vollendete prächtige Lustschloß mit trefflichen Gemälden und schönem Park.

Gasthöfe: Hôtel de Cologne, Belvedere, Glocke.

Brüssel (Bruxelles), ehemals die Hauptstadt der Niederlande, seit 1831 Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Belgien, der Sitz der Regierung und der Kammern, hat 145,000 Einw., liegt an der Senne und ist durch einen Canal mit der Schelde und durch die Eisenbahn mit allen bedeutenderen Städten des Landes, sowie mit Aachen und Cöln verbunden. — Im 13. Jahrhundert noch eine unbedeutende Stadt, schwang es sich bald darauf, besonders aber unter der Herrschaft Philipp's des Guten durch Industrie und Künste zu einer der reichsten Städte Europa's empor; dieser Glanz währte jedoch nur bis zur Regierung Philipp's II. Unruhen, Kriege und vorzüglich die grausamen Maßregeln des Herzogs von Alba untergruben die Blüthe der Stadt dermaßen, daß sich dieselbe selbst in den darauf folgenden ruhigeren Regierungsjahren nicht mehr zu ihrer früheren Größe zu erheben vermochte. — Zu den Merkwürdigkeiten Brüssels (siehe den Plan) gehören: 1) Das Stadthaus, ein großes, schönes Gebäude, in welchem die Abdankung Kaiser Karls V. stattfand. 2) Das Broodhuys (Maison du roi), in dem Egmont und Hoorn die letzte Nacht ihres Lebens zubrachten und von welchem aus Alba die Hinrichtung derselben mit ansah. 3) Die Hauptkirche zur heil. Gudula mit einem herrlichen Mausoleum von schwarzem Marmor, einigen andern schönen Grabmälern, ausgezeichneten Glasgemälden, den Bildsäulen der zwölf Apostel und der geschnitzten Kanzel von Verbrüggen. 4) Die Kirchen Notre Dame und St. Nicolas mit köstlichen Gemälden, St. Jacques de Gondenberg, St. Jean Baptiste etc. 5) Der Park mit herrlichen Anlagen, der Sammelpunkt der Einheimischen und Fremden und der Hauptkampfplatz während der Revolution von 1830.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

6) Das Palais de la nation (jetziges Ständehaus.) In dem großen Sitzungssaale der ersten Kammer sieht man ein schönes Gemälde von Odevaere, die Schlacht von Waterloo darstellend, und in der Halle des Eingangs vom Park zwei Gemälde von Wappers und de Keyzer. 7) Der königl. Palast. 8) Der Palast des Prinzen von Oranien. 9) Die rue royale und die place royale, auf welcher eine Statue des Prinzen Karl von Lothringen. 10) Die beiden Theater, merkwürdig durch ihre innere Pracht und Einrichtung. 11) Die Fontaine Mannekepisse nahe am Stadthause. 12) Die Fontaine Steenporte. 13) Das palais des beaux arts (der ehemalige Palast des Oestreichischen Gouverneurs des Landes), in welchem ein physikalisches Cabinet, naturhistorische Sammlungen, eine Gemälde-Gallerie (Museum) und eine sehr bedeutende Bibliothek. 14) Das Hôtel d'Aremberg auf dem Petit Sablon, an der Stelle des Gräfl. Kuylemburg'schen Hauses, dem Versammlungsplatze der Niederländischen Edelleute unter der Regierung Philipp's II. 15) Das Denkmal auf der place des martyrs, den im Jahre 1830 in den Kämpfen gegen die Holländer gefallenen Belgiern errichtet. 16) Der botanische Garten. 17) Das große Civil- und Militär-Gefängniß und 18) der Justizpalast. — Brüssel hat eine Academie der Wissenschaften und eine solche für Malerei, Zeichnung, Bildhauerei und Baukunst, eine Gesellschaft für Literatur (Concordia), eine Lesegesellschaft und mehre andere derartige Anstalten, in welchen alle Fremde Zutritt haben. Ferner ist Brüssel reich an Fabriken und Manufakturen jeder Art; besonders berühmt sind jedoch die Brüsseler Spitzen.

Von den Hôtels sind die bedeutenderen:

in der oberen Stadt:

1) de belle vue, 2) de Flandre und 3) de l'Europe (place royale), 4) de France (rue royale), 5) de la régence (rue de la régence), 6) de Hollande (rue de la Putterie),

in der unteren Stadt:

7) de Suède (rue de l'Evêque), 8) de l'Univers (longue rue neuve), 9) hôtel royal (rue des fripiers), 10) des Etrangers (rue des fripiers), 11) de Brabant (marché au charbons), 12) de la paix (rue de la violette).

Von den Caffeehäusern verdient besondere Erwähnung das café royal wegen seiner außerordentlichen Eleganz in der Einrichtung. — Die besuchtesten Spaziergänge sind, außer dem bereits oben berührten Park, die Boulevards und die allée verte, ferner die etwas weiteren Parthien nach Etterbeek, Ixelles, Boisfort, noch etwas weiter Averghem, Tervueren und das Schloß Laeken, der Sommer-Aufenthalt des Königs und der Königin. Auch wird von hier aus gewöhnlich das berühmte Schlachtfeld bei Waterloo besucht.

Calcar in Rheinpreußen, ein Städtchen zwischen Xanten und Cleve, besuchenswerth wegen der trefflichen Gemälde der niederdeutschen Schule in der dortigen Kirche.

Carlsruhe (siehe Plan), Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Baden, mit 24,000 Einw., liegt 1½ Stunden vom Rheine und ist gegen Norden und Westen vom Haardwalde umgeben. Diese Stadt, erst seit Anfang des 18. Jahrhunderts gegründet, ist regelmäßig gebaut, mit in Fächerform ange-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

legten, vom Schlosse ausgehenden Straßen. Zu den Merkwürdigkeiten derselben gehören: 1) das Schloß, von dessen Thurm man eine herrliche Aussicht genießt. In den anstoßenden Gebäuden befindet sich die Bibliothek, das Naturaliencabinet und seitwärts der Marstall und das Theater. 2) Das Palais der Markgrafen von Baden. 3) Die evangelische Kirche mit zwölf korinthischen Säulen. 4) Die katholische Kirche in Form einer Rotunde. 5) Das Ständehaus. 6) Das Rathhaus. 7) Die polytechnische Schule. 8) Das Museumsgebäude. 9) Die Synagoge. 10) Die Infanterie- und Cavallerie-Caserne. 11) Das Monument des Großherzogs Carl Friedrich auf dem Schloßplatze — Carlsruhe hat viele wissenschaftliche und Kunst-Vereine, mehrere literarische und gemeinnützige Anstalten, ein Museum, in welchem Bälle und Conzerte gegeben werden, eine Lesegesellschaft ꝛc. — Angenehme Spaziergänge bieten dar: der Schloßgarten mit der Fasanerie, einem botanischen Garten und Hebel's Denkmal. Der Garten der Frau Markgräfin Amalie (Amaliens Ruhe) mit einer Capelle, in welcher das Denkmal ihres in Schweden verstorbenen Gemals. Der Garten der Frau Markgräfin Friedrich mit einem Sommerpalais. Die Anlagen vor dem Ettlinger Thore und die Alleen im Haardwalde.

Gasthöfe: zum Kreuz (Post), zum Erbprinzen, Hôtel d'Angleterre, Zähringer Hof, zum rothen Ochsen, zum Darmstädter Hof ꝛc.

Von den Umgebungen verdienen noch bemerkt zu werden: Ludwigslust, Augarten, Durlach, Bad Beiertheim, Promenadenhaus, Alleehaus, Leopoldshafen. Ganz besonders aber ist ein Besuch Badens (siehe daselbst) zu empfehlen.

Caub, im Herzogthum Nassau, ein Städtchen am rechten Ufer des Rheins, über welchem sich die Ruinen der Burg Gutenfels erheben. Mitten im Rheine zwischen Bacharach und Caub liegt ein gut erhaltenes altes Schloß, die Pfalz genannt, das seiner Zeit wahrscheinlich zum Schutze des Rheinzolles diente.

Cleve, eine Stunde vom Rhein entfernt und mit diesem durch einen Canal verbunden, ist die Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Cleve, mit 8000 Einw., die sich zum Theil von Acker- und Tabakbau ernähren. — In der Mitte der Stadt auf einem Felsen-Vorsprung erhebt sich das Residenzschloß der vormaligen Herzoge von Cleve, die Schwanenburg genannt, von deren Thurme, gleichwie vom Prinzenhofe aus, man eine herrliche Aussicht genießt. Ferner verdient die katholische Hauptkirche Erwähnung. — Die Umgebungen der Stadt sind reich an anmuthigen Parthien und werden von Fremden viel besucht. Im sogenannten Thiergarten befindet sich eine Mineralquelle und ein colossales Standbild der Minerva aus carrarischem Marmor. In der Nähe von Cleve bei dem Dorfe Brienen steht das Denkmal der Johanna Sebus, die 1809 bei einer Ueberschwemmung verunglückte, nachdem sie vielen Menschen das Leben gerettet hatte. Vergnügungsorte sind: der bereits genannte Thiergarten, Maywalds Garten, Berg und Thal, Donsbrüggen.

Gasthöfe: zum König von Preußen, zum Berliner Hof, zum kaiserlichen Hof und außerhalb der Stadt der ebengenannte Maywalds-Garten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Coblenz, das alte Confluentes der Römer, im Mittelalter häufig der Aufenthalt deutscher Kaiser und später die Residenz der Kurfürsten von Trier, unter französischer Herrschaft Hauptstadt des Rhein- und Mosel-Departements, ist zur Zeit Hauptstadt der Provinz Rheinpreußen und der Sitz der obersten königl. Behörden; es liegt am Einfluß der Mosel in den Rhein und hat 13,700 Einw. ohne die bedeutende Garnison. — Coblenz hat im 30jährigen Kriege, dann zur Zeit der französischen Revolution, in welcher dasselbe eine Zeit lang einer großen Anzahl Emigranten, worunter auch die französischen Prinzen, zum Aufenthaltsorte diente, und endlich in den Kriegsjahren 1814 und 1815 außerordentlich viel gelitten. — Seit Beendigung der im Jahre 1816 begonnenen Befestigungswerke ist Coblenz einer der stärksten Plätze am Rhein. — Die Hauptgebäude der Stadt sind auf dem beigegebenen Plane derselben angedeutet. Das Schloß, von den Franzosen in eine Caserne verwandelt, ist gegenwärtig der Sitz der Gerichtshöfe, der Brigade-Schule und der Militär-Administration. Besonders sehenswerth darin ist der Assisensaal. Unter den Kirchen verdienen Bemerkung: die Collegiatkirche zum heil. Castor mit dem Grab der heil. Nippe. Vor der Kirche steht der durch nachfolgende Inschrift berühmte Castorbrunnen: An 1812, mémorable par la campagne contre les Russes. Sous les Présecturat de Jules Doazan; worunter der russische General St. Priest folgende Worte setzen ließ: Vu et approuvé par nous, commandant Russe de la ville de Coblence, le 1 Janv. 1814. — Die Kirche zum heil. Florian mit den Grabmälern mehrer Erzbischöfe und eines Markgrafen von Baden, die jedoch zerstört sind. Einen Besuch verdienen ferner: die Gymnasiums-Bibliothek mit einer interessanten Sammlung von Autographen, vielen Incunabeln und vielen in Coblenz und der Umgegend aufgefundenen Denkmalen aus der Römerzeit, ferner die Incunabeln- und Gemälde-Sammlung des verstorbenen Pfarrers Lanz in Neuendorf, die sich als jetziges Eigenthum der Stadt in einem Nebengebäude des Bürgerspitals befindet. — In der Umgegend der Stadt sind besonders bemerkenswerth: die Festungswerke der Stadt, die Karthause, jetzt Fort Alexander, der Petersberg jenseits der Mosel, das Monument des französischen Generals Marceau, die Festungswerke von Ehrenbreitstein, das auf einem sehr stark befestigten Felsen Coblenz gegenüber liegt und mit diesem durch eine Schiffbrücke verbunden ist. Die Aussicht in Ehrenbreitstein gehört zu den überraschendsten am ganzen Rhein, sowie überhaupt die Lage und Umgebung von Coblenz höchst malerisch ist. Die Moselbrücke, das Schloß Schönbornlust der Kühlkopf und auf dem Wege dahin der Karthäuserhof, eine vielbesuchte Wirthschaft, die Wasserheilanstalt an dem Leubach, Metternich, Bassenheim und etwas weiter der Kamillenberg mit einer Capelle und einer Einsiedelei, endlich das Echo mitten auf dem Rheine. — Vergnügungsorte sind: die Garten-Anlage bei Kost vor der Moselbrücke, Helbüchel genannt, mit Kunstbädern, die Garten-Anlage bei Dewald, der Rosenbaum'sche Garten bei Horchheim, die Gärten zu Moselweiß und Schönbornlust. — Ganz besonders ist jedoch zu empfehlen ein Ausflug von Coblenz auf der Mosel nach Trier und Metz.

Gasthäuser: Belle vue, drei Schweizer, Riese, Pariser Hof, Stadt Lüttich, Cölner Hof, Trier'scher Hof.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Colmar, eine alte Stadt im Elsaß, mit 15,400 Einw., an der Eisenbahn von Straßburg nach Basel gelegen. Bemerkenswerth ist daselbst die Cathedrale und die städtische Bibliothek, in welcher einige sehenswerthe Gemälde von Schön, Dürer ꝛc.

Gasthäuser: Engel, Schlüssel, König von Polen.

Cöln, eine große, befestigte Stadt in Rheinpreußen, römischen Ursprungs, mit nahe an 80,000 Einw. und einer Garnison von 4000 Mann, spielte schon unter den Römern eine wichtige Rolle, nahm später immer mehr zu und erreichte den höchsten Flor im Mittelalter, wo es ein Haupt-Stapelplatz des europäischen Handels ward. Als sich nach der Entdeckung von Amerika der Welthandel nach einer andern Seite hin wandte, verlor Cöln immer mehr, bis es in neuerer Zeit unter Preußischer Oberherrschaft sich allmählig wieder zu heben begann. Die Stadt ist mit dem am andern Rheinufer liegenden Deutz (siehe daselbst) durch eine Schiffbrücke, mit den Städten Bonn und Aachen durch Eisenbahnen verbunden. Die Straßen sind düster und eng und der größte Theil der Häuser ist unansehnlich, dagegen sind die Kirchen herrliche Reste altdeutscher Kunst. Unter diesen zeichnet sich ganz besonders der Dom aus. Selbst in seiner Nicht-Vollendung ist er das großartigste Denkmal älterer Baukunst, eins der kühnsten Werke des menschlichen Geistes. Seit 1842 wird der Ausbau dieser schon im Jahre 1248 begonnenen Kirche lebhafter betrieben. In der Capelle hinter dem Hochaltar ist das Denkmal der heil. drei Könige, deren Gebeine in einem mit Edelsteinen besetzten Reliquienkasten verwahrt sind; nahe dabei ist das bemerkenswerthe Gemälde der Stadtpatrone von 1410. Nach dem Dom verdienen Erwähnung: 1) Die schöne St. Gereons-Kirche, in welcher ein marmornes Taufbecken und einige bemerkenswerthe Altargemälde von Cornelius, Schütt und Geldorf. 2) Die St. Marien-Kirche im Capitol (die älteste Kirche Cölns), in welcher ein Gemälde von Dürer und mehre treffliche Gemälde von A. Braun, einem Zeitgenossen Rubens bemerkenswerth. 3) Die Apostel-Kirche mit sehenswerthen Gemälden von Hülsmann und Pottgießer. 4) Die Kirche zu St. Peter mit dem bekannten herrlichen Altarbilde von Rubens. 5) Die St. Ursula-Kirche mit den Köpfen der 11,000 Jungfrauen und Gemälden von Schütt und Herrgotts. 6) Die St. Severins-Kirche mit einem merkwürdigen Reliquienkasten mit den Ueberbleibseln des heil. Severin. 7) Die ehemal. Jesuiten- oder Maria-Himmelfahrts-Kirche mit einer prächtigen Communionbank aus weißem Marmor und einigen Gemälden von Schütt. Neben der Kirche ist das ehemalige Jesuiten-Collegium mit einer Bibliothek von 60,000 Bänden und einem schönen physikalischen Cabinet. 8) Die St. Cunibertus-Kirche mit schönen Glasmalereien im Chor. — Von den übrigen Gebäuden und sonstigen Sehenswürdigkeiten, welche gleich den Kirchen auf dem Plane der Stadt angegeben sind, verdienen noch besondere Erwähnung: das Rathhaus mit dem Hanseesaal, der Wallraff'schen Bibliothek, Handzeichnungen, Kupferstichen und sehenswerthen Gemälden (in der Rathsstube), dem Muschelsaal mit Gobelins-Tapeten ꝛc., das städtische Museum mit der Wallraff'schen Gemälde- und Alterthümer-Sammlung, das Kaufhaus Gürzenich, dessen Saal zu den Festlichkeiten des Carnevals benutzt wird, das Zeughaus, das sogenannte

Templerhaus in der Rheingasse, das Regierungsgebäude, das Casino, das Lagerhaus am Rhein, das Gebäude des Appellations-Gerichtshofs, der Bayenthurm, der Königsdorfer Tunnel (430 Ruthen lang). — Vergnügungsörter der Cölner sind: das Casino, die Weingärten, der alte Kuhberg, der Reins'- und Weber'sche Garten, vorzüglich aber die Rheinau und Deutz. Auch sind etwas weitere Ausflüge nach Mühlheim und Bensberg mit schöner Aussicht, sowie nach der Abtei Altenburg und auf der Eisenbahn nach Bonn, Brühl und Aachen zu empfehlen.

Gasthäuser: Rheinischer Hof, Königlicher Hof, Cölner Hof, Hof von Holland, Gr. Rheinberg, Mainzer Hof, Wiener Hof, Kaiserlicher Hof, Bonnisches Posthaus.

Constanz, im Großherzogthum Baden, am nordwestlichen Ende des Bodensees und dem linken Ufer des Rheins, der hier seinen Austritt aus dem See hat, mit prächtigem Hafen und einem Leuchtthurm; ehemalige freie Reichs- und bedeutende Handelsstadt mit 40,000 Einw., zählt gegenwärtig kaum mehr 7000 Seelen. — Hier wurden (1414) Huß und Hieronymus von Prag durch eine Kirchenversammlung zum Feuertode verurtheilt. Die Stelle, wo dieses Urtheil über Huß gesprochen wurde, ist in dem 1052 erbauten Münster, der jetzigen Hauptkirche der Stadt, durch eine Steinplatte bezeichnet. — Das ehemalige Dominikaner-Kloster mit dem Gefängnisse des Huß ist in eine Fabrik verwandelt. — Zu den Sehenswürdigkeiten von Constanz gehören außer dem Münster, dessen Thorflügel mit der Lebensgeschichte Christi in erhabener Arbeit bemerkenswerth, und von dessen Thurme aus man eine reizende Aussicht über den See und die Schweizer Gebirge genießt, die Antiquitätensammlung im sogenannten Concilienhause, die Glasmalereien des heil. Vincent im Congregationssaale des Münsters; Wessenbergs Gemälde- und Kupferstichsammlung, der Saal des 1388 erbauten Kaufhauses, welcher während der großen Kirchenversammlung von 1414 — 18 als Cardinals-Conclave gebraucht wurde; die Stelle (in der Vorstadt Brühl), auf welcher die Scheiterhaufen des Huß und Hieronymus errichtet waren. Empfehlenswerth ist ferner der Besuch der 1½ Stunden von Constanz entfernten Insel Meinau, mit einem Schlosse und herrlicher Aussicht auf die Gestade des Sees. Es ist dies einer der reizendsten Punkte des südlichen Deutschlands. — Zwei Museums-Gesellschaften gewähren dem Fremden angenehme Unterhaltung.

Gasthäuser: Adler, Hecht, Badischer Hof, Hôtel de l'isle, außer der Zoll-Linie.

Crefeld, liegt 1½ Stunden vom linken Rheinufer, an der Straße von Düsseldorf nach Cleve, ist der Sitz einer Handelskammer und eines Handelsgerichts und hat eine Bevölkerung von mehr als 25,000 Seelen. Die Stadt hat bedeutende Manufacturen in Sammt und Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen, Färbereien und Fabriken aller Art. — Im siebenjährigen Kriege fiel eine bedeutende Schlacht hier vor. — Vergnügungsorte sind: Tennenthal, Crebau, Freiheit, Ruine.

Gasthäuser: im wilden Mann, im goldnen Anker, Stadt Elberfeld.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Creuznach, eine durch ihre reizende Lage bekannte und ihrer salinischen Bäder wegen vielbesuchten Stadt in Rheinpreußen, an der Nahe, mit mehr als 8000 Einw. — Es fanden sich hier und in der Umgegend häufig Reste römischer Alterthümer, auch sind noch die Trümmer eines Castells, die sogenannte Heidenmauer, vorhanden. Einer der interessantesten Punkte ist die an der Nahebrücke gelegene Bade-Insel mit dem neuen Kurhause, den Bädern, den Trinkquellen und schattigen Spaziergängen. Es ist dies der Sammelplatz der Creuznacher Badegäste. Bemerkenswerth ist ferner die Pfarrkirche, so wie die Schloß-Ruine Kreuzenberg, unter dem Namen der Rekum'schen Anlage bekannt, von welcher aus man eine herrliche Aussicht auf die Stadt und in das romantische Nahethal genießt. Auch der Kaisersgarten sowie die beiden durch einen Arm der Nahe gebildeten Inseln ober- und unterhalb der Brücke bieten angenehme Parthieen. Ueberhaupt ist die nächste Umgebung von Creuznach reich an interessanten Spaziergängen. Unter den etwas weiteren Parthieen ist besonders empfehlenswerth: das Salinenthal mit seinen herrlichen Umgebungen und malerischen Ansichten, das Dorf Münster am Stein und gegenüber der Rheingrafenstein mit einzelnen Trümmern einer von den Franzosen im Jahre 1689 gesprengten Burg, das Dorf Besenheim mit reizender Aussicht, Winzenheim, Gutenberg, Wallhausen, Dalberg und Sponheim mit den Trümmern der Stammburg jenes uralten Grafengeschlechts. Ebenso empfehlenswerth ist ein Ausflug nach Stromberg, ganz besonders aber in das Alsenzthal bis Reckenhausen und auf den Donnersberg. Die interessantesten Punkte dieses Thales sind: die Trümmer der Feste Altenbamberg, Obermoschel in einem Seitenthälchen (der Hauptort des Cantons) mit einer schönen protestantischen Kirche, Alsenz, Wanweiler, Reckenhausen, von wo aus man auf den Donnersberg gelangt. Derselbe hat eine Höhe von 2102 Fuß über dem Meere. Vom Königsstuhl auf dem Gipfel und vom Hirtenfels am südlichen Abhange desselben hat man eine sehr schöne Aussicht. Ohne Führer den Berg zu besteigen, ist nicht rathsam. Den Rückweg kann man vom Hirtenfels aus über Marienthal und Falkenstein machen, in dessen Nähe eine früher berüchtigte Räuberhöhle, zu der man nur durch einen Sprung gelangen kann. Von hier aus beginnt eines der herrlichsten Thäler, durch welches man nach Winweiler und von da auf die Kaiserstraße kömmt.

Gasthäuser in Creuznach: Rheinstein, der Bade Insel gegenüber, Pfälzer Hof neben der Post, Adler, Deutsches Haus, Berliner Hof.

Cronberg, einer der reizendsten Orte am Taunus, bekannt durch seine Obstbaumschulen und Kastanienwälder. Nahe dabei liegt

Cronthal, ein von dem nahen Frankfurt aus sehr besuchter Kurort, dessen Anstalten zum Trinken, zur Douche und zum Baden sich mit jedem Jahre mehren. Auch eine Kaltwasserheilanstalt befindet sich daselbst. Die Gegend ist herrlich und reich an lohnenden Spaziergängen; besonders ist ein Besuch der nahen Burg Falkenstein zu empfehlen.

Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Hessen, mit 29,000 Einw. und dem Sitze der obersten Landesbehörden. Die bedeutenden

Gebäude sind auf dem Plane der Stadt angegeben. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: 1) Das Residenzschloß, von dem Erbgroßherzoge bewohnt, mit der Hofbibliothek von 200,000 Bänden und einigen typographischen und handschriftlichen Seltenheiten, einer Waffen- und Trachtensammlung, einem ansehnlichen Naturalien- und Antiken-Cabinet und einer Bildergallerie. 2) Die katholische Kirche, 3) Das Palais des Großherzogs, 4) Das ehemalige Exerzhaus. 5) Das Theater. 6) Das 156 Fuß hohe Ludwigs Monument, zu dessen Standbild im Innern der Säule eine Wendeltreppe führt. Eine bezaubernde Aussicht über die Stadt nach dem Rheine, dem Maine, bis Worms, Mannheim, Mainz und Frankfurt, dem Spessart, Taunus, Odenwalde und der Bergstraße lohnt die Mühe des Ersteigens der 171 Stufen reichlich. — Unter den Unterhaltungs-Gelegenheiten zeichnet sich aus: die vereinigte Gesellschaft in einem neu erbauten Gebäude. Außerdem bestehen noch mehrere andere Clubbs und Lesegesellschaften, in welchen Fremde freundliche Aufnahme finden. — Von den Spaziergängen in der nächsten Umgebung Darmstadts verdienen Erwähnung: das großherzogl. Bosquet mit dem Monument der Landgräfin von Hessen, der Garten des Erbgroßherzogs, der von Riedesel'sche Garten, die Linden-Allee, der Weg nach dem großen Wog, nach den drei Brunnen im Wald, nach dem Herrgottsberge mit sehr lohnender Aussicht, nach dem Carlshof, der Ludwigshöhe, der Ludwigseiche. — Etwas weitere empfehlenswerthe Ausflüge sind: nach dem Dippelshof, Ober- und besonders Nieder-Ramstadt mit der Emmelinenhütte, Kranichstein, die Fasanerie. Vor allem aber ist der Besuch des Odenwaldes und der Bergstraße mit dem Melibocus zu empfehlen.

Gasthäuser: zur Traube, Darmstädter Hof, Hessisches Haus, Wilder Mann.

Delft. 1¾ Stunden vom Haag und 2½ Stunden von Rotterdam, liegt die auch von der Eisenbahn berührte Stadt Delft mit 16,000 Einw., deren Hauptnahrungszweig Fayence-Fabriken bilden. Bemerkenswerth sind daselbst: der Marktplatz, die Hauptkirche mit den Grabmälern des 1584 ermordeten Wilhelm von Oranien, Hugo Grotius und Leuvenhoek; ferner die alte Kirche (oude Kerk) mit dem Grabmal des Admirals Tromp, und das Arsenal von Holland, ein nächst dem Eingang der Stadt gelegenes großes Gebäude mit dem Wappen der ehemaligen Republik Holland.

Gasthäuser: Hôtel Casino, zur goldnen Mühle, de goude Bal, Stadtherberge, de Zon.

Deutz, ein mit Cöln durch eine Schiffbrücke verbundenes befestigtes Städtchen mit 3000 Einw. und einer Garnison von 1000 Mann. Es befinden sich daselbst mehre Artillerie-Werkstätten und eine der interessantesten Porzellan-Fabriken der Preuß. Monarchie, in welcher mehr als 200 Menschen beschäftigt sind. Die am Rheine gelegene Benedictiner-Abtei ist zu einer Caserne eingerichtet. Die öffentlichen Gärten am Rheine bieten eine köstliche Aussicht auf Cöln dar.

Gasthöfe: Hôtel de Belle-vue, Prinz Carl.

Dinslaken, ein Städtchen an der Hauptstraße von Düsseldorf nach Wesel, mit 1700 Einw., die sich größtentheils von der Landwirthschaft ernähren. In

der Nähe von Dinslaken sind römische Münzen, Gebeine und Waffen gefunden worden, die wahrscheinlich aus einer Schlacht gegen die Franken herrühren.

Donau-Eschingen, mit 3100 Einw., an der Hauptstraße von Offenburg nach Schaffhausen und Constanz gelegen, bemerkenswerth wegen der Quelle der Donau im Schloßgarten des Fürsten von Fürstenberg, woselbst sich unter den Fenstern des Schlosses ein rundes Wasserbecken befindet, das für die besagte Quelle angesehen wird. Die Hauptquellen der Donau sind übrigens die Briegach und die Brege. In die Briegach wird das Wasser aus dem Fürstenbergischen Garten durch einen unterirdischen Canal geleitet und diese Stelle, von der an der Fluß Donau heißt, bezeichnet ein Standbild aus Sandstein, die Nymphen der Donau, der Briegach und Brege darstellend.

Gasthäuser: Schütze, Post.

Duisburg liegt ½ Stunde seitwärts vom Rhein entfernt in der Nähe der Ruhr. Die Haupterwerbsquellen der 8500 Einw. dieser Stadt bestehen in Handel, Fabriken, Manufacturen und Schifffahrt. Bedeutend sind die Zucker-Raffinerien und Tabaksfabriken, auch befindet sich ein Schiffswerft daselbst, auf welchem schon mehre Dampfschiffe erbaut wurden. Der Erwähnung werth ist die Aussicht von dem Thurme der Salvatorkirche. Links am Wege nach Düsseldorf liegt das gräfl. Spee'sche Schloß Heltorf mit trefflichen Fresco-Gemälden von Lessing, Mücke, und Plüddemann.

Gasthöfe: Post, Rheinischer Hof, Churpfälzer Hof.

Düren, ein Städtchen mit mehr als 5000 Einw., im ehemal. Jülich nahe an der Roer gelegen. Es befinden sich daselbst viele Eisenhämmer, Schmelzen und Mühlen, auch bedeutende Tuch- und Decken-Fabriken. Die Eisenbahn von Cöln nach Aachen führt nahe an Düren vorbei.

Durlach, ehemals die Residenz der Markgrafen von Durlach, ist durch die Eisenbahn einerseits mit Carlsruhe und Offenburg, andrerseits mit Heidelberg und Mannheim verbunden und zählt an 5000 Einw. Im Schloßgarten sind mehre sehenswerthe römische Alterthümer aufgestellt und auf dem sich neben der Stadt erhebenden Berge steht ein alter Thurm, wegen schöner Aussicht besuchenswerth.

Gasthöfe: Carlsburg, Blume.

Dürkheim, eine Stadt mit 4500 Einw., in Rheinbaiern, an der Straße von Mannheim nach Landau und Kaiserslautern und am Eingange eines Thales, das die Isenach durchfließt. Dürkheim treibt starken Weinbau und wird seiner angenehmen Lage wegen in der Herbstzeit häufig von Fremden besucht, die daselbst die Traubenkur gebrauchen. Nahe bei Dürkheim stehen die Trümmer der im Jahre 1030 von Kaiser Conrad II. zur Erinnerung an seinen auf dieser Stelle verunglückten Sohn Conrad erbauten Abtei Limburg mit herrlicher Aussicht. — Auf der entgegengesetzten Seite gelangt man an eine Ringmauer, genannt Heidenmauer, ein Kreis von aufgethürmten Steinen in einem Umfange von einer halben Stunde. Außerdem ist noch der Besuch des

obenberührten Thales bis Jägershof zu empfehlen, von wo ab der Weg nach dem Drachenfels führt.

Gasthäuser: die Post, die vier Jahreszeiten.

Düsseldorf, die Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Berg, jetzt der Sitz einer Preußischen Regierung und mehrer anderer k. Behörden, sowie die Residenz eines Preußischen Prinzen, liegt am rechten Rheinufer und zählt nahe an 35,000 Einw. — Düsseldorf, das erst im 13. Jahrh. zur Stadt erhoben wurde, zeichnet sich unter allen Städten am Rhein durch ein heiteres, freundliches Ansehen aus und ist in neuerer Zeit hauptsächlich wegen seiner Maler-Academie viel genannt. Dieselbe wurde 1777 vom Kurfürsten Karl Theodor gestiftet, hat seit dem Jahre 1825 sich schnell und ruhmvoll entwickelt und viele der berühmtesten jetzt lebenden Maler gebildet. — Von den öffentlichen Gebäuden, welche auf dem Plane der Stadt angegeben sind, verdienen besondere Bemerkung: 1) die St. Lambertuskirche mit dem Grabmal des Herzogs Johann Wilhelm IV. und seiner Gemahlin, sowie dem Grabe der schuldlos gemordeten Jacobea von Baden. 2) Die Andreas-, ehemalige Jesuiten- und Hofkirche mit den Grabmälern mehrer vormaligen Landesfürsten und schönen Altarblättern. 3) Die Maximilianskirche mit einem schönen Altarpulte von Bronce und einem großen Bilde von dem Bruder Damian. 4) Das ehemal. Residenzschloß mit der Kunst-Academie, einer trefflichen Sammlung von Original-Skizzen und Zeichnungen der größten Maler alter Schulen und einer Bilder-Gallerie, welche jedoch 1805 größten Theils nach München gebracht wurde. Ferner ist in dem Schloß die Landesbibliothek und die Münze. Im Hofe des Gallerie-Gebäudes steht eine von Grupello in Erz gegossene Statue des Kurfürsten Carl Wilhelm, dessen großes Reiterstandbild auf dem Marktplatze sich befindet. — Von Spaziergängen und andern Vergnügungsorten sind hervorzuheben: der Hofgarten, die Alleestraße, die Allee am Canal jenseits der Benrather Barrière, die Allee vor dem Berger Thore nach der Neustadt, der Eiskellerberg und der Becker'sche Garten. Zu den weiteren Parthien gehören: der Grafenberg mit seiner herrlichen Aussicht, Schloß Roland, Benrath, das Dorf Hamm mit seinen Obstgärten, Pempelfort mit einem Schlosse, der Jägerhof genannt (Residenz des Prinzen Friedrich von Preußen), Gerresheim mit einer sehenswerthen Kirche, und etwas weiter Neanders Höhle. Empfehlenswerth ist ferner für den Freund der Industrie ein Abstecher nach dem durch eine Eisenbahn mit Düsseldorf verbundenen Elberfeld und in die Fabrikorte des Wupperthals.

Gasthäuser: Zweibrücker Hof, drei Reichskronen, Breidenbacher Hof, Cölnischer Hof, Römischer Kaiser, Bonnischer Hof.

Elberfeld, eine Stadt mit mehr als 40,000 Einw, in dem romantischen Wupperthale. Noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein sehr unbedeutender Ort, ist Elberfeld gegenwärtig der bedeutendste Fabrikort Deutschlands. Es ist der Hauptsitz der Baumwollen-Manufacturen, sowie der Baumwollenspinnerei, der Seidenweberei und Bandfabrikation, auch vieler Schönfärbereien und Druckereien, türkisch Garn-Färbereien, dann Garnbleichen ꝛc. — Die Stadt an sich ist freundlich, hat viele große und schöne Häuser, die größtentheils mit Gärten versehen sind. Unter den öffentlichen Gebäuden, die auf dem beigegeb[illegible]

Plane angemerkt sind, zeichnen sich die katholische, im Byzantinischen Style erbaute Kirche und das neue Rathhaus besonders aus. — Gesellschaftshäuser sind folgende: die Harmonie, Erholung, Börsenhalle, Eintracht, das Casino, die Freimaurerloge. Besonders zu empfehlen ist ein Besuch der Promenade auf der Haardt mit schöner Aussicht, ferner des Ullenthaler Brunnens und des romantischen Dorfes Sonborn, woselbst der sehenswerthe Viaduct der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn.

Gasthäuser: Zweibrücker Hof, Kurpfälzischer Hof, Weidenhof.

Eltville (Ellfeld), der Hauptort des Rheingaues, mit 2000 Einw., wurde im 14. Jahrh. durch Ludwig den Baiern zur Stadt erhoben. Die Landhäuser der Herzogin von Württemberg, der Freiherrn Langwerth von Sommern und von Brints-Treuenfeld, des Grafen von Eltz und der burgartige Landsitz des Grafen von Grünne, jenseits des Orts, erhöhen die Anmuth dieses Städtchens. Beachtung verdient die Kirche mit gothischem Thurme. — König Günther von Schwarzburg entsagte hier (1349) der Krone. — Nahe bei Eltville in einem schönen Thale liegt der ehemalige Wallfahrts-Ort Kiedrich mit einer interessanten gothischen Kirche, und noch etwas weiter erscheinen die Ruinen der Burg Scharfenstein und die ehemalige Abtei Erbach mit sehenswerther alter Kirche.

Emmerich, die letzte deutsche Stadt am Rhein, mit 6000 Einw. und einem ansehnlichen Hafen. Die nahe am Rhein gelegene Münsterkirche wurde im Jahre 697 durch den heil. Willibrod, der hier zuerst das Christenthum lehrte, gegründet. — Emmerich hat bedeutenden Speditionshandel und einige Fabriken, die meisten Einwohner treiben jedoch Ackerbau.

Gasthöfe: bei Wittwe Rüppel und im Sack.

Unweit Emmerich liegt der Eltenberg, bekannt wegen des Drususbrunnens und der schönen Aussicht über die ganze Ebene.

Ems, einer der ältesten, schon den Römern bekannten Kurorte, mit 1800 Einw., im Herzogthum Nassau, vier Stunden von Coblenz, in einem engen Thale an der Lahn gelegen. — Die herrschaftl. Badehäuser daselbst sind: das Oranische, das Darmstädtische und das steinerne Haus, ferner das herzogl. Kurhaus mit mehr als 200 Zimmern zur Aufnahme von Fremden. — Unter den öffentlichen Gebäuden verdient Erwähnung: das Herzogl. Conversationshaus mit einem Ballsaale und der Spielbank und in Verbindung mit diesem die Colonade. Ems hat viele Badquellen von verschiedener Wärme und zwei warme Trinkquellen: der Kesselbrunnen und das Kränchen. Nahe am rechten Lahnufer befindet sich die Pferdebadquelle. — An einladenden Spaziergängen ist Ems sehr reich; die besuchtesten sind: die Mooshütte mit schöner Aussicht, der Marienweg, der Henriettenweg, das Linkerbach mit einem Bergwerke, der Melberg, Kemmenau und gegenüber der Spieß- und Winterberg, die Bäderley mit den Haselmannshöhlen, Dorf Ems, Nievern, und rechts die Silberschmelze, dann die Ruine Spockenburg, die Pfingstweide, ein sehenswerthes Hütten-Bergwerk, Arzbech. — Empfehlenswerth sind ferner Excursionen über Dausenau nach Nassau, mit den gegenüberliegenden Ruinen der Burgen Nassau und Stein (auf dem

Wege dahin passirt man die sehenswerthe Kettenbrücke über die Lahn), und noch etwas weiter Kloster Arnstein. Auch nach dem Ober-Lahnsteiner Forsthaus, nach Braubach und der Marxburg, nach Ober- und Nieder-Lahnstein und endlich nach Ehrenbreitstein und Coblenz werden häufig Ausflüge gemacht.

Gasthäuser: der Englische Hof, der Russische Hof, der Darmstädter Hof (Post), der König von Preußen.

Erbach, in einem freundlichen Thale des Odenwaldes, sechs Meilen von Darmstadt. Sehenswerth ist daselbst die Rüstkammer auf dem Schloß des Grafen von Erbach, in welcher die Rüstungen Philipp des Guten von Burgund, Kaiser Friedrich III., Maximilian I. von Oestreich, Gustav Adolphs, Wallensteins, des Ritters Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und vieler andern, worunter noch namentlich die kleine Rüstung eines Zwerges des Erzherzogs Ferdinand von Oestreich, womit ersterer, als er bei einer Vermählungsfeierlichkeit in einer Pastete aufgetragen worden, angethan war. Bemerkenswerth ist erner der in der Kapelle aufbewahrte steinerne Sarg, in welchem die Gebeine Eginhards, Schwiegersohns Carl des Großen, seiner Gemahlin Emma und deren Schwester Gisela ruhten. Erbach bildet den Mittelpunkt des an schönen Parthien reichen Odenwaldes.

Gasthaus: zur Post.

Frankenthal, eine hübsche, durch einen Canal mit dem Rhein verbundene Stadt mit 5000 Einw. in Rheinbayern. Unter den fünf Kirchen zeichnet sich besonders die neue evangelische vortheilhaft aus.

Gasthäuser: der Rheinische Hof, der rothe Löwe, das Einhorn, die Stadt Mannheim, der weiße Löwe.

Frankfurt a. M., die Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, ehemalige freie Reichsstadt, seit dem 18. Oct. 1816 eine der vier freien Städte des deutschen Bundes und Sitz der Bundes-Versammlung, mit mehr als 60,000 Einw. — Obwohl Frankfurt während der Kriegsjahre sehr viel gelitten, so ist es doch gegenwärtig wieder eine der blühendsten und reichsten Handelsstädte Deutschlands. Die palastähnlichen Gebäude, die wahrhaft prächtigen Waaren-Magazine, namentlich auf der Zeil, sowie das durch den Aufenthalt der vielen Fremden gesteigerte Leben geben dieser Stadt eine äußerst heitere Ansicht und machen dieselbe zum Lieblinge der reisenden Welt. — Die bemerkenswerthesten öffentlichen Gebäude sind auf dem Plane der Stadt angegeben. Unter die Sehenswürdigkeiten derselben gehören: 1) der Kaisersaal im Römer mit den neuen lebensgroßen Bildnissen der hier gekrönten Kaiser von den besten jetzt lebenden Künstlern gemalt; auch wird hier die goldene Bulle aufbewahrt und gezeigt. 2) Der Dom mit dem Grabmal des Königs Günther von Schwarzburg und einigen guten Gemälden, worunter eine heil. Familie von Rubens und eine Grablegung von Albrecht Dürer. Neben dem Chor rechts ist die Wahlkapelle. Vom Pfarrthurm aus genießt man die beste Uebersicht über Frankfurt und die Umgegend. 3) Der Saalhof, die Hauskapelle, das letzte Ueberbleibsel des Palastes der Karolinger, der Königspfalz, ist kürzlich wieder hergestellt worden. 4) Die Liebfrauenkirche mit

einigen alten Gemälden und Schnitzwerken. 5) Die Paulskirche. 6) Das deutsche Ordenshaus in Sachsenhausen, der Vorstadt von Frankfurt, zu welcher eine steinerne, 1340 erbaute Brücke führt. 7) Der neue Kirchhof vor der Stadt auf einer Anhöhe, mit vielen schönen Monumenten. 8) Das Städel'sche Kunst-Institut, mit einer Kunstschule und einer Sammlung von Gemälden, worunter Lessing's Huß, vorzüglichen Handzeichnungen, Kupferstichen und Gips-Abgüssen. 9) Das Senckenbergische Stift mit dem botanischen Garten und einem anatomischen Theater, sowie mit einem naturhistorischen Museum, reich an Mineralien, antidiluvianischen Ueberresten, Säugethieren, Vögeln ꝛc. 10) Die Stadtbibliothek mit zum Theil höchst seltenen Werken, ägyptischen, griechischen und deutschen Alterthümern und Goethe's Marmor-Bildsäule von Marchesi in Mailand. 11) Das Fremden-Hospital. 12) Goethe's Vaterhaus auf dem großen Hirschgraben und dessen Monument in der Stadt-Allee, von Schwanthaler in München. 13) Bethmann's Museum mit Dannecker's Ariadne und trefflichen Gips-Abgüssen. 14) Das Hessendenkmal vor dem Friedberger Thore, den am 2. Dec. 1792 im Kampfe gegen die Franzosen gefallenen Hessen, von dem König von Preußen errichtet. 15) Das Denkmal Karls des Großen von Wendelstädt, auf der Mainbrücke. 16) Die neue Börse. 17) Das Taxis'sche Palais. 18) Guiolet's Denkmal vor dem Bockenheimer Thor. Bald wird hierzu auch das Gutenbergs-Monument gehören, dessen Errichtung auf dem Roßmarkt nahe bevorsteht. — Als besuchenswerthe Anstalten und Vergnügungsorte verdienen Erwähnung: das Museum, im Saale des Weidenbusches, zu welchem Fremde durch ein Mitglied der Gesellschaft eingeführt werden können, mehre musikalische Vereine, worunter vorzüglich der Cäcilien-Verein, der Liederkranz, der Großmann'sche Verein und die Liedertafel sich auszeichnen; das Theater, das Casino, das Lese-Cabinet, die Mainlust vor dem Untermainthor. — Die beliebtesten Spaziergänge sind: die Anlagen um die Stadt, der Sandhof, das Forsthaus und das Wäldchen, Niederrad und Oberrad, Offenbach, Bornheim, Bockenheim, Hausen und Rödelheim. — Zu den weiteren Ausflügen gehören die Parthien auf der Taunus-Eisenbahn nach Höchst, Mainz und Wiesbaden oder per Dampfboot nach Mainz; nach Hanau, Homburg v. d. Höhe, Soden, Kronthal, Königstein und auf den Feldberg.

Gasthöfe: Russischer Hof, Englischer Hof, Römischer Kaiser, Schwan, Weidenbusch, Pariser Hof, Landsberg, Hof von Holland ꝛc.

Freiburg (siehe Plan), die Hauptstadt des Breisgaus am Eingang in das Höllenthal, aus welchem die Treysam herabströmt, zählt über 14,000 Einw., ist der Sitz mehrer großh. Badischen Behörden, eines Erzbisthums und einer Universität. — Die Hauptmerkwürdigkeiten der Stadt sind: 1) Der Münster, einer der schönsten Dome Deutschlands und fast die einzige noch in Deutschland existirende ausgebaute gothische Kirche, mit der Statue Berthold's V., des Erbauers derselben, sowie des Gründers der Stadt, mehren andern Steinbildern, dem in Stein ausgehauenen heil. Abendmahl und einigen ausgezeichneten Altar- und Fenster-Gemälden. 2) Die protestantische Kirche. 3) Das Kaufhaus. 4) Das neue Theater. 5) Der Brunnen auf dem Fischmarkt. 6) Die Universität mit der Bibliothek, einem ausgezeichneten Naturalien-

Cabinet, einer Sammlung mathematisch-physikalischer Instrumente, einem anatomischen Theater, einem botanischen Garten ꝛc. 7) Das Museums-Gebäude, für gesellige Zwecke bestimmt. — Die Umgegend Freiburgs ist reich an besuchenswerthen Parthien und Spaziergängen und unter diesen zeichnen sich besonders aus: der Schloßberg, die Karthause, St. Ottilien mit einer Felsenhöhle, der Roßkopf, Littenweiler, Merzhausen, Ufhausen Leutersberg, Umkirch (der Landsitz der Großherzogin Stephanie), die Ruinen der Burg Zähringen mit herrlicher Aussicht. Ganz besonders zu empfehlen ist aber der Besuch des wildromantischen Höllenthals, das in der einen Richtung nach Schaffhausen, in der andern nach Neustadt und Donau-Eschingen führt.

Gasthäuser: Zähringer Hof, Breisgauer Hof, zum Engel, zum goldenen Lamm, zu den Schwertern, zum wilden Mann.

Gengenbach, ein Städtchen mit 2400 Einw., eine Stunde von Ortenberg, woselbst der beste rothe Wein im Großh. Baden wächst, und zwei Stunden von Offenburg gelegen. Die daselbst befindliche ehemalige Benedictiner-Abtei ist sehr alt; sie stammt aus dem 8ten Jahrhundert und wurde von einem Urenkel Pipins erbaut. In dem bei ihr gelegenen englischen Garten ist eine dem Jupiter geweihte römische Ara, welche in der Nähe aufgefunden wurde. Unter den andern Gebäuden der Stadt verdient noch Bemerkung das Rathhaus, das Kaufhaus, das neue Spital, die Markuskirche und die Bergkirche. Auch die Klosterkirche ist sehenswerth.

Gasthäuser: der Adler, der Badische Hof, der Karpfen.

Gent (Gand), eine durch die Eisenbahn mit Antwerpen und Brüssel verbundene, an historischen Erinnerungen reiche Stadt in Belgien, mit 97,000 Einw. Bemerkenswerth ist der Glockenthurm Belfried mit schöner Aussicht, die Kathedrale von St. Bavo mit 24 Kapellen und herrlichen Gemälden, das Universitäts-Gebäude mit naturhistorischem Museum, das Hôtel de ville, das Museum, der botanische Garten, das Palais de justice, die St. Michelskirche, die St. Nicolauskirche, die St. Peterskirche, der Beguinenhof, ein von etwa 600 Nonnen bewohntes Kloster, die Citadelle und das Rasp- oder Zuchthaus. — Zu Spaziergängen dient die Allee am Canal. Bemerkung verdient ferner das dem Vergnügen sowohl als wissenschaftlichen Zwecken geweihte Casino, in welchem auch die berühmten Blumen-Ausstellungen Statt finden.

Gasthöfe: Hôtel de la poste, Hôtel royal, Hôtel des Pays-bas, du Paradis, Lion d'or, de Flandres.

Germersheim, eine Stadt in Rheinbayern, am Ausfluß der Queich in den Rhein, mit 2000 Einw., von Rudolf von Habsburg gegründet, der auch hier starb. Germersheim ist Bundesfestung, als solche noch nicht ganz ausgebaut, sieht aber seiner baldigen Vollendung entgegen.

Gasthäuser: Elephant, die Post.

Gernsheim, ein am rechten Ufer des Rheins, drei Meilen von Darmstadt gelegenes Städtchen mit mehr als 3000 Einw., der Geburtsort Peter Schöffer's, welcher Gehülfe Gutenberg's und Faust's Schwiegersohn war. Seine hier aufgestellte Bildsäule verdient Erwähnung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Godesberg, ein in neuerer Zeit seiner hübschen Lage und des daselbst befindlichen, schon den Römern bekannten Gesundbrunnens wegen von Fremden häufig besuchter Ort mit etwa 1500 Einw., an der Straße von Bonn nach Coblenz, ½ Stunde vom Rhein entfernt. Die Aussicht von der Ruine Godesberg ist eine der schönsten am Rhein. Die Burg ist gegenwärtig Eigenthum der Frau Prinzessin von Preußen und wird durch neue Anlagen und Bauten mit neuen Reizen umgeben werden. — Zu den besuchenswerthen Umgebungen gehört: Rolandseck, das Dorf Rolandswerth, die Insel Nonnenwerth, Königswinter, Bonn und das Siebengebirge. An der Straße nach Bonn steht das Hochkreuz ein gothisches Denkmal aus Steinen des Drachenfels erbaut.

Gasthöfe: Hôtel de belle-vue, zur schönen Aussicht.

Grünstadt, ein von einem Obsthaine umgebenes, heiteres Landstädtchen am Fuße des Haardtgebirges, vor der Revolution die Residenz der Grafen von Leiningen-Westerburg, in deren Schloß gegenwärtig eine Steingut-Fabrik sich befindet. Grünstadt, das 3250 Einw. zählt, ist der Geburtsort Holbein's, Seekatz's, Schlesinger's und des Landschaftsmalers Heinr. Roos. — Nahe bei Grünstadt liegt auf einer Anhöhe der Flecken Neu-Leiningen und diesem gegenüber Battenberg, beide Orte mit lohnenden Fernsichten; ferner ist eine Parthie nach dem Carlsberg, auch Matzenberg genannt, zu empfehlen und endlich verdient das einige Stunden entfernte Städtchen Göllheim Erwähnung, wo Adolf von Nassau in einer Schlacht Kaiserkrone und Leben verlor.

Gasthäuser: zu den drei Königen, Engel, Donnersberg, Schwan.

Haag ('s Gravenhage, la Haye), die Residenz des Königs von Holland, Sitz der höchsten Administrativ-Behörden und der Versammlung der Generalstaaten, zeichnet sich vor andern Städten Hollands durch schöne Straßen, prächtige Wohnungen und Paläste aus. — Ein durch historische Erinnerungen merkwürdiges Gebäude ist der Binnenhof. In demselben schmachteten Barneveld, Hugo Grotius und Googebeet im Gefängniß. Der erstere ward vor diesem Gebäude enthauptet und 1672 wurden auf dem Platze vor demselben die Brüder de Witt auf eine grausame Weise vom Volke ermordet. Von den auf dem Plane der Stadt angegebenen Gebäuden sind noch ferner bemerkenswerth: der königl. Palast mit herrlichen Gartenanlagen, der Palast des Prinzen von Oranien mit einer ausgezeichneten Gemäldesammlung, das Stadthaus, das Museum mit Sammlungen indischer, japanischer und chinesischer Kunstprodukte und Geräthschaften, der berühmten Gemälde-Gallerie, einer reichen Bibliothek und einer großen Medaillen-Sammlung. — Haag ist mit Leyden und Amsterdam durch eine Eisenbahn, die auf der andern Seite bis Rotterdam fortgesetzt wird, verbunden, zählt an 61,000 Einw., und hat freundliche Umgebungen, unter welchen sich besonders der Haager Busch mit dem königl. Lustschloß l'Orange-Zaal auszeichnet. Nicht zu versäumen ist ferner der Besuch des nur eine Stunde entfernten Fischerdorfes und Bades Scheveningen, das nahe am Meer gelegen und in der Saison stark besucht ist. Es werden daselbst die bekannten, aus Seemuscheln verfertigten Arbeiten verkauft. In der Nähe von Haag wurden die Ruinen einer alten Römerstadt (Forum Hadriani) aus-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gegraben; auch verdient das Dorf Ryswyk, berühmt durch den 1677 hier abgeschlossenen Frieden mit Ludwig XIV., Erwähnung.

Gasthöfe: Belle-vue beim Busch, au Maréchal Turenne, Heeren logement, alte Doelen und neue Doelen, Hôtel de l'Europe, Lion dor.

Haarlem, zählt an 24,000 Einw., liegt drei Stunden von Amsterdam, mit welchem es, sowie mit dem Haag, durch eine Eisenbahn verbunden ist, und drei Stunden von der Nordsee. Von den 15 Kirchen der Stadt zeichnet sich die Hauptkirche durch ihre Größe sowohl als durch die berühmte Orgel aus, welche 8000 Pfeifen und 60 Stimmen hat. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung: das Stadthaus mit guten Gemälden aus der niederländischen Schule und dem ersten, von Coster gedruckten, in einer silbernen Kapsel aufbewahrten Buche. (Die Holländer betrachten Coster, dessen Bildsäule auf dem Markte aufgestellt ist, als den Erfinder der Buchdruckerkunst.) Der Prinzenhof mit sehenswerthen Kunstgegenständen, einem Antiquitäten- und Medaillen-Cabinet, einer Gemälde-Sammlung und einer Bibliothek. Bekannt ist ferner der botanische Garten, die Teyler'sche Academie, welche eine Gemäldesammlung, eine Bibliothek, ein physikalisches Cabinet und mehre naturhistorische Sammlungen besitzt; ebenso die holländische Gesellschaft. Am berühmtesten ist diese Stadt übrigens wegen ihrer ausgezeichneten Blumenzucht. — Von den freundlichen Umgebungen Haarlems verdienen einen Besuch: der Haarlemer Busch mit prächtigen Landhäusern, ferner die nahen Dörfer Bloemendaal, Zantpoort, Vilsen, Bennebroek mit Linné's Landhaus und endlich die Seebadanstalt Sandwoort und die Ruine Brederode. Von den nahen Dünen aus hat man eine weite Aussicht auf das Meer.

Gasthöfe sind: die goldene Lerche, der goldene Löwe, das goldene Vließ, der halbe Mond.

Heidelberg (siehe Plan), die ehemalige Hauptstadt der Rheinpfalz und Residenz der Churfürsten, liegt am Eingange des Neckarthales und am Anfang der Bergstraße und hat 13,000 Einw., ohne die Studirenden der dortigen Universität, die nach Prag die älteste in Deutschland ist. — Die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt sind: 1) Die Ruinen des gegen das Ende des 13. Jahrhunderts erbauten und, nach vorhergegangenen mehrmaligen Verwüstungen durch die Franzosen, 1764 von einem Blitzstrahl gänzlich zerstörten Schlosses nebst dem an herrlichen Spaziergängen und reizenden Aussichten reichen Schloßgarten, dessen schönste Parthie die Terrasse ist. In dem Schloßkeller befindet sich das bekannte, 250 Fuder fassende, große Faß. 2) Das Universitäts- und das neu eingerichtete Bibliothek-Gebäude. 3) Das physikalische und geologische Cabinet. 4) Das anatomische Theater. 5) Das chemische Laboratorium. 6) Das academische Hospital. 7) Die heil. Geistkirche. 8) Die alte Peterskirche, an welcher Hieronymus von Prag seine Theses anschlug. 9) Das Museums-Gebäude. 10) Das seiner Bauart wegen merkwürdige Gasthaus zum schwarzen Ritter auf dem Markt, das älteste Haus der Stadt. 11) Die Neckarbrücke mit herrlicher Aussicht. — Außer dem Museum, in welchem Reisende durch Mitglieder eingeführt werden können, existiren hier noch folgende, dem geselligen Vergnügen gewidmete

Anstalten: die Harmonie, das Theater und der Musikverein. — Von den Umgebungen verdienen einen Besuch: der 1500 Fuß hohe Königsstuhl, von dessen Warte man eine ausgezeichnete Fernsicht genießt, der Heiligenberg mit Ruinen, der Philosophenweg, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg mit geschmackvollen Anlagen, der Riesenstein, die neuen Anlagen vor dem Mannheimer Thor. Außerdem werden von hier noch häufig Excursionen nach dem Odenwald, zu Wasser nach Heilbronn, nach Mannheim, Carlsruhe und Baden gemacht. Mit letzteren Orten wird Heidelberg durch die Eisenbahn verbunden.

Gasthäuser: Badischer Hof, Prinz Carl, Holländischer Hof, Hotel Ernst, König von Portugal (Post), der Adler, Hirsch ꝛc.

Heppenheim, mit 4350 Einw., liegt an der Bergstraße, nahe der badischen Grenze. In der dortigen Kirche, welche von Carl dem Großen erbaut ist, wird ein Stein gezeigt, auf welchem die Orte verzeichnet sind, die Carl 805 dem Kloster Lorsch schenkte. Von hier führt ein bequemer Weg nach der Schloßruine Starkenburg, einem der schönsten Ueberreste aus der Ritterzeit, von welcher die Provinz den Namen trägt.

Gasthaus: Der halbe Mond.

Homburg v. d. Höhe, eine in neuerer Zeit als Bad- und Kurort sehr stark besuchte, freundliche Stadt mit mehr als 4500 Einw., die Residenz des souveränen Landgrafen von Hessen. — Von der alten Burg ist wenig mehr sichtbar. Auf den Ruinen derselben erhebt sich ein Thurm, in den die in der Umgegend aufgefundenen römischen Denkmale eingemauert sind. Das neue Schloß ist von bedeutendem Umfange und auf drei Seiten mit schönen Anlagen umgeben, die sich eine Stunde weit über Homburg hinaus erstrecken. Ueber dem Schloßthore ragt die Reiterbildsäule und über der Thür des rechten Flügels das metallene Brustbild des Prinzen Friedrich von Homburg hervor. — Das äußerst prachtvoll eingerichtete Kurhaus mit einer Spielbank und einem großen Tanzsaal ist der Sammelplatz der schönen Welt. Besonders von dem nahen Frankfurt ist der Zudrang sehr stark. Als vielbesuchte Spaziergänge und Belustigungsorte verdienen hervorgehoben zu werden: der Schloßgarten, der Garten der verwittweten Frau Landgräfin, von dem aus eine Pappel-Allee nach dem kleinen Tannenwald und dem Alleehaus, dann ¼ Stunde weiter nach dem großen Tannenwald führt. Zu etwas weiteren Spaziergängen sind zu rechnen: der Besuch von Dornholzhausen, Friedrichsdorf, Bommersheim, und Oberursel. Von Homburg aus werden auch häufig größere Parthien nach dem nahen Taunus gemacht. Die Saalburg, der römische Pfahlgraben, der Marmorstein, die Luthereiche, der Elisabethenstein, die Goldgrube, der Altkönig und der Feldberg, endlich die Burg Reifenberg sind reich an herrlichen Fernsichten und entschädigen hinlänglich für den zum Theil mit Anstrengung verbundenen Weg.

Gasthäuser: Der Englische Hof, der Hessische Hof, Engel, Stadt Frankfurt, Rose.

Hüningen vide Strasburg.

Iserlohn, eine der bedeutendsten Fabrikstädte Westphalens mit 6600 Einw., bekannt durch seine Messing-, Bronze- und Eisenfabrikate. Die Möbelbeschläge, Schlösser, Nadeln, Schnallen, Fingerhüte werden in ganz Europa und über die See versandt. — Besuchenswerth ist das eine Stunde entfernte berühmte Felsenmeer und die Höhle bei Sandwig.

Gasthaus: bei Quinke, Post bei Weißpfennig.

Kaiserswerth, am rechten Rheinufer, an der Straße von Düsseldorf nach Wesel gelegen, mit mehr als 1500 Einw., ist römischen Ursprungs. Am Ufer sind die mit Bogengängen durchbrochenen Mauerwände der 1184 wieder erbauten kaiserlichen Pfalz zu sehen, die durch Rhein-Ueberschwemmungen 1703 zerstört wurde. Hier hielt sich schon 1062 Kaiser Heinrichs III. Wittwe, Agnes, mit ihrem zwölfjährigen Sohne, dem König Heinrich IV. auf, der, vom Erzbischof von Cöln auf ein Schiff gelockt, seiner Mutter entführt wurde. In dem vom heil. Suitbert 710 errichteten Kloster befindet sich der goldene Sarg des Stifters. Erwähnung verdient ferner die evangelische Diaconissen-Anstalt, worin Jungfrauen und kinderlose Wittwen zu Krankenpflegerinnen und Schullehrerinnen gebildet werden. — Unterhalb Kaiserswerth liegt auf dem linken Ufer das Dorf Gelley (das römische Gelduba), die letzte Stadt der Ubier am Rhein.

Kehl, ein Städtchen mit 2300 Einw., an der Kinzig und dem rechten Ufer des Rheines, über welchen hin eine Schiffbrücke nach dem eine Stunde entfernten Strasburg führt. — Bemerkenswerth ist das auf dem Wege dahin gelegene Denkmal des französischen Generals Desair.

Kettwig, ein Flecken mit 2500 Einw., an der Ruhr, treibt starken Handel mit Kohlen, ist jedoch besonders seiner ausgezeichneten Tuchfabriken wegen merkwürdig.

Königstein, ein Nassauischer Ort, 5 Stunden von Frankfurt, 3½ Stunden von Homburg. Die Ruinen der Feste Königstein sind wegen der schönen Aussicht besuchenswerth, welche sich bis an den Melibocus und an den Rhein, sowie auf die Trümmer der Schlösser Falkenstein und Cronberg erstreckt. Lohnend ist auch der Besuch der oben genannten Ruine Falkenstein, eines der malerischsten Punkte des Taunus.

Gasthäuser: Post, Löwe.

Königswinter, ein Städtchen am Fuße des Siebengebirgs mit 1500 Einw. Von hier aus werden gewöhnlich die Parthien auf den Drachenfels und die übrigen Höhen des Siebengebirgs, sowie in das Heisterbacher Thal gemacht. Zu diesem Behufe stehen stets die nöthigen Führer und Esel zum Reiten bereit.

Gasthäuser: Berliner Hof, zum Drachenfels, zur Wolkenburg.

Stromaufwärts erblickt man die Ruinen Rolandseck und die Insel Nonnenwerth mit einem ehemaligen Kloster. Diese ganze Gegend ist bekannt wegen ihrer romantischen Schönheit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lahr, ein kleines, mit schönen Gärten und Anlagen umgebenes, sehr industriöses Städtchen am Eingange in das Schullerthal gelegen. Ein Ausflug nach Geroldseck, dem Stammschlosse des Grafen von Hohen-Geroldseck, sowie nach dem Schullerthal ist äußerst lohnend.

Landau, eine befestigte Stadt in Rheinbayern, mit 8000 Einw., am Eingange des Anweiler- oder Queichthales, das sich bis Pirmasenz und Zweibrücken erstreckt. Landau verdankt seinen Ursprung dem Kaiser Rudolph von Habsburg. Im 13. Jahrhundert stand es unter der Botmäßigkeit der Grafen von Leiningen und im 14. Jahrhundert war es eine kaiserl. freie Stadt von bedeutendem Umfange. Während des dreißigjährigen Kriegs und in den spätern Jahren litt Landau ungemein viel durch Belagerungen, zum Theil auch durch Brände. In Folge des Pariser Friedens ging es an Bayern über und wurde Bundesfestung. — Die Merkwürdigkeiten dieser Stadt sind: die große Stiftskirche mit einem Thurme, von welchem aus man eine herrliche Aussicht genießt. Das Gemeindehaus, das Bezirksgerichtshaus, das Zeughaus mit einem schönen gothischen Thürmchen, das Commandantenhaus, das Kaufhaus und das Theater. — Von den Umgebungen verdienen besonders Erwähnung: das an Naturschönheiten reiche Anweiler Thal, das zwei Stunden von Landau beginnt; auch ist der Besuch der Madenburg bei dem Dorfe Eschbach, dann die Ruinen der Burg Trifels, auf welcher Richard Löwenherz von Heinrich VI. gefangen gehalten wurde, sehr zu empfehlen.

Gasthäuser: das goldene Schaf, zum Schwan.

Langenbrücken, ein Marktflecken mit 1200 Einw. und Badeort, unter dem Namen Amalienbad bekannt, an der Badischen Eisenbahn zwischen Heidelberg und Carlsruhe gelegen. Erwähnung verdient der neu erbaute Kursaal mit Tanz- und Speisesaal, Lese-, Spiel-, Billard- und Wirthschaftszimmern und freundlichen Anlagen. Etwas entfernt davon befindet sich das Badehaus und der Trinksalon.

Gasthaus: zu den drei Königen.

Langenschwalbach, ein Nassauisches Städtchen mit 2000 Einw. und vielbesuchter Kurort, am nördlichen Abhange des Taunus, vier Stunden von Wiesbaden. Die vorzüglichsten Quellen in Schwalbach sind: der Weinbrunnen, der Stahlbrunnen und die Paulinenquelle; von fast gleicher Bedeutung der obere und untere Rosenbrunnen, der obere und untere Neubrunnen. Unter den Gebäuden zeichnet sich besonders das 1829 erbaute Badhaus aus. Der Kettensaal, der Alleesaal, der Kaisersaal, der Judensaal sind als Unterhaltungsplätze sehr besucht. — Als angenehme Spaziergänge verdienen hervorgehoben zu werden: die Allee nach dem Brunnen, der Weg nach dem Ehebaum, nach dem Schönbaum, nach dem Wiesenbrünnchen und zu dem dreifachen Echo. Zu den etwas weiteren empfehlenswerthen Ausflügen gehören: die Parthien nach der Ruine Adolphseck, nach dem Eisenhammer (¾ Stunden), nach Hohenstein (2 Stunden), einer Schloßruine mit herrlicher Aussicht, nach dem Fenneberg oder Paulinenberg, vis-à-vis dem Paulinenbrunnen.

Die vorzüglichsten Gasthöfe sind: der Alleesaal, die Post, die goldene Kette, der Kaisersaal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lennep, eine bedeutende Fabrikstadt mit 6000 Einw. Dieselbe bildet mit Hückeswagen den Hauptsitz der Wollenwaaren-Manufakturen. Es werden daselbst die feinsten Tücher im ganzen Lande verfertigt.

Gasthaus: Berliner Hof.

Leyden, eine durch die heldenmüthig überstandene Belagerung von 1574 und durch die kurz nachher gestiftete Universität berühmte Stadt mit 35,000 Einw., 5 Stunden von Haarlem und 3½ Stunden von dem Haag. Mit beiden Städten ist Leyden durch eine Eisenbahn verbunden. — Die Universität besitzt einen botanischen Garten, ausgezeichnete naturhistorische Sammlungen, ein egyptisches Museum und eine Bibliothek mit seltenen orientalischen Handschriften. Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu erwähnen: die Peterskirche mit ihren Grabmälern (worunter das des berühmten Boerhave), die Kirche des heil. Pancratius mit dem Grabmal des Bürgermeisters Van der Warf, das Rathhaus mit mehren ausgezeichneten Gemälden und den ausgestopften Tauben, deren man sich während der Belagerung zur Unterhaltung der Correspondenz mit dem Prinzen von Oranien bediente. — Leyden war sonst der Ausgangspunkt des Rheins, dessen Reste sich bei Kalwyk aän Zee, unweit Leydens, in die Nordsee ergießen.

Gasthäuser: au Soleil, Bourg, Lion d'or, Moulin d'or.

Limburg an der Lahn, eine sehr alte Stadt im Herzogthum Nassau. Es kreuzen sich hier die Poststraßen von Gießen und Wetzlar nach Coblenz, von Frankfurt nach Cöln, von Wiesbaden nach Dillenburg ꝛc. Außer dem Dom, der zu den schöneren deutschen Kirchen aus dem 13. Jahrh. gehört, verdient noch eine besondere Erwähnung die hier aufbewahrte Limburger Chronik, eines der merkwürdigsten älteren handschriftlichen Denkmale der deutschen Geschichte. — Von den Umgebungen sind besonders hervorzuheben: die auf dem Wege von Weilburg nach Limburg in dem angenehmen Lahnthale gelegenen Ruinen der Burgen von Gräveneck, Runkel und Schadeck und die Marmorbrüche von Vilmar. Eine Stunde von Limburg liegt Diez und nahe dabei das Schloß Oranienstein, von welchem aus man das Lahnthal bis Limburg übersieht. Das alte Schloß zu Diez dient gegenwärtig als Zuchthaus, in dem vortreffliche Marmor-Arbeiten verfertigt werden. Nahe bei Diez liegt auch die bekannte Mineralquelle Fachingen, noch etwas weiter abwärts der Mineralbrunnen Geilnau und einige Stunden südlich von Limburg die Quelle von Nieder-Selters. Ueberhaupt bietet das Lahnthal von Limburg bis Ems sehr interessante Parthien dar.

Gasthäuser: Ochs, Nassauer Hof.

Lindau, auf drei Inseln des Bodensees liegend und mit dem Festlande durch über 1000 Fuß lange Brücken verbunden, zählt 3000 Einw. Die Merkwürdigkeiten Lindau's sind: die Marienkirche mit einigen schönen Gemälden in einem Anbau der Kirche, die St. Peterskirche, die St. Stephanskirche, die Stadtbibliothek mit schätzbaren Incunabeln und einer handschriftlichen Chronik von Lindau, die Heidenmauer, aus ungeheuern unbehauenen Kieselfelsen erbaut. Sehenswerth sind ferner: der Maximilianshafen,

das Schlößchen Allwied, Hoyerberg, Schönenbühel, Streitelsfingen, Wonnenthal und mehre herrlich gelegene Landhäuser.

Gasthäuser: Krone, Gans, Schaf.

Linz, ein altes, freundliches Städtchen am Rhein, mit 2500 Einw, gegenüber der Mündung der Ahr. Sehenswerth ist die Pfarrkirche mit schöner Aussicht in das Ahrthal, einigen alten Gemälden und einem Grabmale der alten Ritter von Renneberg, — das Schloß am Rhein. Auf dem hinter Linz sich erhebenden Hummelsberg ist ein 40 Fuß hohes Kreuz zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht erbaut worden. Ein anderes zur Erinnerung an die Schlacht bei Belle-Alliance befindet sich auf dem Kaisersberge.

Gasthaus: der Nassauer Hof.

Dampfschiff-Reisende, die das Ahrthal besuchen wollen, nehmen gewöhnlich gegenüber in dem Gasthaus an der Kripp einen Wagen, der sie bis Altenahr bringt.

Löwen (Louvain), eine durch die frühere Bedeutendheit ihrer Universität berühmte Stadt in Brabant, mit 26,000 Einw., deren Zahl im 14. Jahrhundert 200,000 betrug. — Von den Gebäuden sind besonders bemerkenswerth: das in herrlichem Style 1436 erbaute Stadthaus, das Universitäts-Gebäude, die St. Peterskirche auf dem Markte, mit einigen schönen Gemälden von Hemling, Quintin Messys und de Crayer; die Michaelskirche mit Gemälden von Wappers, Matthieu und de Kayzer, endlich die Gemälde-Sammlung des Herrn Vanderschrieck. — Berühmt ist das Löwener Bier, von welchem jährlich über 200,000 Faß ausgeführt werden. — Von den Umgebungen Löwens, das durch die Eisenbahn einerseits mit Mecheln, Brüssel ꝛc., andrerseits mit Lüttich, Aachen und Cöln verbunden ist, verdienen Erwähnung: die Benedictiner-Abtei, das Schloß des Herzogs von Aremberg, Südwater, der Garten der Familie Plascheit.

Gasthöfe: Hôtel de Suède, Sauvage, la cour de Mons, l'Aigle noir.

Lörrach, ein Städtchen mit 2400 Einw., die größtentheils Gewerbe treiben, im Badischen Oberlande, zwei Stunden von Basel, am Eingange des Wiesenthals gelegen. Bemerkung verdient die Köchlin'sche Indienne-Fabrik.

Wirthshäuser: zum Ochsen, zum Hirsch.

Lüttich (Liége), eine Stadt in Belgien, mit nahe an 66,000 Einw., einer Universität und bedeutenden Fabriken und Manufakturen. Bemerkenswerth sind: der alte Palast des Fürstbischofs von Lüttich, mit zwei großen viereckigen, von Gallerien umgebenen Höfen, jetzt zum Justizgebäude eingerichtet; die Jakobskirche mit prachtvollen Glasfenstern aus dem 16. Jahrhundert, die Kathedrale oder St. Paulskirche mit einem Gemälde von de Crayer, die Bartholomäuskirche, eine Basilica aus dem 12. Jahrhundert, die Martinskirche mit lohnender Aussicht vom Thurme, die Universität mit Bibliothek, naturhistorischen und andern Sammlungen, einem botanischen Garten und der academischen Aula. — Lüttich hatte im 15. Jahrhundert mehr als 150,000 Einw., wurde jedoch in verschiedenen Kriegen mehrmals gänzlich zerstört und

hat sich nie wieder zu seiner früheren Größe erhoben. — Die Umgebungen der Stadt sind reizend. Von der Citadelle herab ist die Aussicht sehr schön, ebenso von den Höhen von St. Gilles. Einer der besuchtesten Spaziergänge ist der Maas entlang, längs der Vorstadt von Avroy, ferner am rechten Ufer der Maas, die Ourte aufwärts nach der Waldhöhe Quinkampois; auch verdienen noch besucht zu werden: der Garten des Grafen von Mercy, Argenteau in der Nähe von Vicé, Zupille, Herstal gegenüber, Jemappe, Seraing mit dem größten industriellen Etablissement der Welt von John Cockerill, und etwas weiter Chockier und Huy, ganz besonders aber Chaudfontaine und Spaa mit warmen Quellen. — Seit der im Oct. 1843 erfolgten Eröffnung der Rheinisch-Belgischen Eisenbahn hat Lüttich bedeutend an Lebhaftigkeit gewonnen.

Gasthäuser: Pavillon Anglais, Hôtel de l'Europe, d'Angleterre, de Londres, de Suède, l'Aigle noir, la Pommelette.

Mainz, Hauptstadt der Provinz Rheinhessen und stärkste Festung des deutschen Bundes, am Einflusse des Mains in den Rhein, mit 32,000 Einw. und einer Garnison von 9000 Mann, theils Oestreicher, theils Preußen. — Häufige Ueberreste alterthümlicher Bauwerke erinnern an den römischen Ursprung dieser Stadt. Der Eichelstein, auch Adlerstein und Drususthurm genannt, in der Citadelle, von welchem aus man einen Ueberblick über die ganze Stadt und die Umgegend genießt, sowie die Wasserleitung bei Zahlbach bilden die vorzüglichsten Denkmale jener Zeit; außerdem aber finden sich in der Stadtbibliothek noch eine große Anzahl kleinerer Reste römischer Alterthümer. — Von den auf dem Plane der Stadt angegebenen Gebäuden verdienen besondere Erwähnung: 1) der Dom mit zahlreichen Denkmalen von Mainzer Erzbischöfen, dem links neben dem Eingang in den Kreuzgang eingemauerten Grabsteine der Gemahlin Kaiser Karls des Großen, Fastrada, ferner dem Grabmal des Meistersängers Frauenlob und vielen andern Sehenswürdigkeiten, die durch den Schweizer gezeigt und erklärt werden. 2) Die Stephanskirche mit herrlicher Aussicht vom Thurm. 3) Die Ignatiuskirche mit schönen Deckengemälden. 4) Die Pfarrkirche zu St. Emmeran. 5) Die Peterskirche. 6) Das Schloß, jetzt Bibliotheksgebäude, in welchem sich nebst der Bibliothek auch eine physikalische und mechanische Instrumentensammlung, eine Bildergallerie, eine Naturaliensammlung, das Museum römischer Denkmale und ein Münzkabinet befinden. In diesem Gebäude ist ferner das Modell zu der steinernen Brücke aufgestellt, welche Napoleon bei Mainz über den Rhein bauen lassen wollte. 7) Das deutsche Haus. 8) Das Zeughaus. 9) Das Kaufhaus, ehemals Residenzschloß des Kurfürsten von Mainz. 10) Die Schiffbrücke mit der berühmten Aussicht. 11) Der Hof zum Gutenberg, auf der Stelle, auf welcher einst das Wohnhaus des Erfinders der Buchdruckerkunst, Joh. Gensfleisch von Gutenberg stand. Es ist Eigenthum und Versammlungslokal der vereinigten Casino- und Lesegesellschaft. 12) Das Schauspielhaus und diesem gegenüber das Gutenbergs-Monument. 13) Die Citadelle. 14) Die neue Anlage, einer der reizendsten Vergnügungsorte der Mainzer. Jeden Freitag von 4—8 Uhr Abends ist den Sommer hindurch Militär-Musik daselbst zu treffen. Außerdem bieten die Rheinallee, das Gartenfeld, die Höhen gegen Weissenau und endlich die Peters- und Ingelheimer-Au angenehme Spa-

ziergänge dar. Eine Wasserfahrt von Mainz nach Biebrich, der Sommer-Residenz des Herzogs von Nassau, mit prächtigen Garten-Anlagen, und ein weiterer Ausflug zu Wasser oder zu Land durch den paradiesischen Rheingau bis nach Bingen ist äußerst lohnend; auch ist ein Besuch des zwei Meilen von Mainz entfernten Niederingelheim, von wo aus man die herrlichste Ansicht vom ganzen Rheingau genießt, zu empfehlen. Zu Parthien nach Frankfurt a. M. und Wiesbaden bieten die von dem am andern Rheinufer liegenden, stark befestigten Castel (Gasthaus zum Bären) ausgehenden Eisenbahnfahrten und außerdem die Dampfschifffahrten zwischen Frankfurt und Mainz Gelegenheit dar.

Gasthäuser: Rheinischer Hof, Europäischer Hof, Holländischer Hof, Hessischer Hof, Englischer Hof, Drei Reichskronen (Post), Römischer Kaiser, Stadt Paris.

Mannheim (siehe Plan), eine Stadt im Großherzogthum Baden, am Ausflusse des Neckars in den Rhein gelegen, mit mehr als 24,000 Einw., ist regelmäßig gebaut und besitzt mehre sehenswerthe Gebäude und Anstalten, unter welchen folgende besondere Bemerkung verdienen: 1) Das Schloß mit einer Sammlung römischer Denkmale, einer Bildergallerie, einer bekannten Kupferstich-Sammlung, einer Sammlung von Abgüssen berühmter Antiken und einem Naturalien-Cabinete. 2) Die Jesuitenkirche. 3) Die Sternwarte. 4) Das Zeughaus. 5) Die neue Kaserne. 6) Das Kaufhaus und die Gebäude des neuen Freihafens am Rhein. 7) Das Rathhaus. 8) Die kathol. Pfarrkirche St. Sebastian. — Für gesellige Unterhaltung ist durch ein Theater, eines der besten des südlichen Deutschlands, eine Harmonie und einen Musik-Verein gesorgt, und als angenehme Spaziergänge können angeführt werden: die ½ Stunde entfernte Insel Mühlau mit einer Anlage und einem Schlößchen, der Rheindamm mit Restauration, der Schloßgarten, der Damm um die Stadt; besonders aber ist zu empfehlen der Besuch des berühmten Gartens zu Schwetzingen (siehe daselbst). — Die hier beginnende Badische Eisenbahn, verbunden mit der Rhein- und Neckar-Dampfschifffahrt, verleihen dieser Stadt viel Lebhaftigkeit.

Gasthöfe: Pfälzer Hof, la Belle-vue, Rheinischer Hof, Russischer Hof, Pariser Hof, Hof von Holland, Deutscher Hof, Weinberg, König von Preußen.

Mecheln (Malines), eine Stadt in Belgien, mit 24,000 Einw., der Sitz eines Erzbisthums und der Hauptknoten-Punkt der Belgischen Eisenbahnen. Die Merkwürdigkeiten von Mecheln sind: die Metropolitankirche mit einem ausgezeichneten Altargemälde von van Dyk, die Kirche Notre Dame mit Rubens' berühmtem Fischzug, die Johanniskirche mit einem Altargemälde von Rubens, der Palast des Erzbischofs, das Zeughaus, das Stadthaus, das Hôtel de Pitzembourg nebst Garten. — Mecheln besitzt verschiedene Fabriken, von welchen sich besonders jene in Spitzen auszeichnen.

Gasthöfe: Hôtel St. Antoine, St. Jacques, de la Grace.

Meersburg, eine Badische Stadt mit 2000 Einw, am Bodensee. Unter die Merkwürdigkeiten derselben gehört: das alte Schloß auf einem von der Stadt getrennten Felsen, das neue Schloß, die ehemalige Residenz der Bischöfe von Constanz, das Rathhaus, der Schiffenrieder Hof mit der Post, das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bischöfliche Seminar mit schöner Kirche, das alte Getraidehaus am Hafendamm, die alten Thore der Stadt. ½ Stunde landeinwärts von Meersberg liegt die sogenannte Schüssel, von welchem Punkte aus man die beiden Ufer des Bodensees übersieht.

Wirthshäuser: Bär, Schiff.

Mettmann, eine Stadt zwischen Düsseldorf und Elberfeld, mit nahe an 6000 Einw., welche größtentheils aus Fabrikanten und Fabrikarbeitern bestehen. Auch werden daselbst Kratzen und Tuchstreichen verfertigt. Man versäume nicht, die ½ Stunde entfernte Neandershöhle, die ihren Namen von dem bekannten Dichter geistlicher Lieder, Neander, hat, der sich ein halbes Jahr lang in derselben vor seinen Verfolgern verbarg, zu besuchen.

Meurs, eine an der Straße von Düsseldorf nach Cleve, ½ Stunde vom Rhein landeinwärts gelegene Stadt mit ungefähr 2500 Einw., merkwürdig wegen der vielen hier und in der Umgegend aufgefundenen römischen Alterthümer.

Montabaur, hübsches Städtchen im Herzogthum Nassau, mit einer alten Burg, die früher den Kurfürsten von Trier gehörte.

Wirthshaus: Schmidt's Gasthaus.

Mühlhausen, seit 1798 Frankreich einverleibt, war ehedem eine freie Reichsstadt und von 1515 bis 1798 im Verbande mit der Schweiz. Gegenwärtig ist Mühlhausen, das 20,000 Einw. zählt, die bedeutendste Fabrikstadt des Elsaß. Seine Lage am Rhone- und Rhein-Canal, sowie die Verbindung mit Strasburg einer- und Basel andrerseits durch die elsässische Eisenbahn gewähren Mühlhausen viele Vortheile.

Mühlheim a. Rhein, ein Städtchen mit mehr als 3000 Einw., mehren Fabriken, Manufakturen und bedeutendem Speditionshandel. Im Jahre 1784 ist diese Stadt durch den Eisgang zum Theil zerstört worden.

Mühlheim a. d. Ruhr, eine sehr industriöse Stadt mit mehr als 6000 Einw. In der Nähe ist das Eisenwerk, die Friedrich-Wilhelmshütte und ¼ Stunde von der Stadt Luisenthal mit herrlichen Fabrikgebäuden. Unfern der über die Ruhr führenden Kettenbrücke liegt das Casino-Gebäude mit schönem Garten und angenehmer Aussicht. Ein anderer Unterhaltungsplatz ist die Wirthschaft im Bug, ¼ Stunde vor der Stadt. Einen Besuch verdient ferner das Dorf Saarn mit einer königl. Gewehrfabrik.

Gasthäuser: bei Bergfried im Zulast, Friedr. Rosen.

Nassau, ein herzoglich nassauisches Städtchen an der Chaussee von Coblenz nach Ems und Wiesbaden, die hier das Lahnthal verläßt, und die Höhe einschlägt. — Jenseits der Lahn, über welche eine sehenswerthe Kettenbrücke führt, erheben sich die Trümmer der Burg Nassau, und seitwärts auf einem ungeheuren Felsenkegel die Ruinen der von englischen Anlagen umgebenen Burg Stein, eine Besitzung der Freiherrn von Stein, deren Linie mit dem rühmlichst

bekannten, für Deutschland so sehr verdienten k. preußischen Minister im Jahre 1831 ausgestorben ist.

Gasthäuser: die Krone, der Stern.

Neuß, eine Stadt in Rheinpreußen, mit mehr als 8000 Einw. Sie lag ehedem unmittelbar am Rhein, ist aber seit dem 14. Jahrhundert durch den veränderten Lauf des Stroms eine halbe Stunde davon entfernt. Die Ausgrabungen römischer Alterthümer sind hier sehr zahlreich. Neuß hat mehre in der Geschichte merkwürdige Belagerungen ausgehalten. Unter den Gebäuden verdient die alte Kirche zum heil. Quirin Erwähnung, mit einigen Frescobildern von Cornelius.

Gasthäuser: Rheinischer Hof, Römischer Kaiser.

Neustadt a. d. Wutach im Schwarzwalde, bekannt durch den Handel mit Schwarzwälder Uhren, die hier und in der Umgegend in großer Menge fabrizirt werden.

Gasthaus: Post.

Neustadt a. d. Haardt, eine alte, malerisch gelegene Stadt in Rheinbayern, mit 6000 Einw., am Fuße des Haardtgebirges. Zu den Merkwürdigkeiten derselben gehören: die Hauptkirche mit einigen Grabmälern, das Casimirian (ein ehemaliges Nonnenkloster). Einen Besuch verdienen: das Haardter Schlößchen mit herrlicher Aussicht, der Bergstein, das Hambacher Schloß, jetzt Marburg genannt, von welchem aus Kaiser Heinrich IV. baarfuß nach Canossa wanderte, die Weinbiet, die höchste Spitze des Haardtgebirges, die Kallmite, die Wolfsberger Schloßruinen, von welchen ein unterirdischer Gang unter dem Speierbach weg auf den gegenüberliegenden Königsberg führt. Sehr zu empfehlen ist ein Ausflug in das romantische Thal der Speierbach, sowie über Deidesheim nach Dürkheim.

Gasthäuser: der Löwe, die Post.

Neuwied (siehe Plan), Residenz des Fürsten von Wied, ein erst im 17. Jahrhundert erbautes freundliches Städtchen am Rhein mit fünf Kirchen und einer Synagoge. Die 6000 Einw. Neuwied's sind Protestanten, Katholiken, Reformirte, Herrnhuter, Mennoniten, Inspirirte und Juden, die Alle in Ausübung ihres Cultus volle Freiheit genießen. Sehenswerth ist die in dem Nebengebäude des Schlosses aufgestellte Sammlung der von dem berühmten Reisenden Prinz Maximilian von Wied aus Brasilien und Nord-Amerika mitgebrachten naturwissenschaftlichen Gegenstände. Auch ist hier eine reiche Sammlung römischer Alterthümer, welche von der früher in dieser Gegend bestandenen römischen Stadt Victoria herrühren; ferner der Park mit einer Fasanerie, das Conchylien-Cabinet des Herrn Prudhomme, das Brüder- und Schwesternhaus der Herrnhuter. Gegenüber liegt Weissenthurm mit dem Denkmal des Generals Hoche. — Lohnend ist ein Ausflug nach dem fürstl. Jagdschloß Monrepos mit herrlicher Aussicht. Auf dem Wege dahin wird das bekannte Eisenwerk Rasselstein berührt. Von Monrepos versäume man nicht das sogenannte Bringroder Plätzchen und die Laubachsmühle zu besuchen.

Gasthäuser: Anker, wilder Mann.

Niederlahnstein, an der Mündung der Lahn in den Rhein, gegenüber der Burg Stolzenfels und Capellen, letztes nassauisches Städtchen am Rhein, mit 2000 Einw. Am linken Ufer der Lahn erhebt sich die Ruine Lahneck, die, sowie das im Lahnthal liegende, nur ¼ Stunde entfernte Eisenwerk Hohenrain, besucht zu werden verdient. Die Nähe des Bades Ems, von welchem aus eine Chaussee nach Niederlahnstein und von da nach Coblenz führt, bringt häufige Besucher nach Lahnstein (siehe Oberlahnstein). Auf dem Wege nach Coblenz liegt am Ufer des Rheines die Johanniskapelle, dann das mindestens Sonntags stark besuchte Horchheim, das erste preußische Dorf; ½ Stunde weiter abwärts die Insel Oberwerth, gegenüber am rechten Rheinufer Pfaffendorf und endlich Thal Ehrenbreitstein und Coblenz. — Die Fahrt auf dem Rhein sowohl, als der Landweg vom Ausflusse der Lahn bis Coblenz bietet die herrlichsten Ansichten.

Nymwegen, eine alte, schöne, befestigte Stadt an der Waal, nahe der deutschen Grenze, mit 17,500 Einw. Unter den öffentlichen Gebäuden verdient Erwähnung: 1) das Stadthaus, berühmt durch den Abschluß des Friedens zwischen Ludwig XIV., Carl II. von Spanien und den Holländern (1678). Es enthält die Statuen der römischen Kaiser, einige römische Alterthümer und schöne Gemälde, worunter auch einige von Rubens. 2) Die Kathedrale mit dem Grabmale der Anna Catharina von Bourbon und einer der größten Orgeln. — Einen Besuch verdienen: die mit schönen Anlagen umgebenen Ruinen des Schlosses Falkenhof, von Julius Cäsar erbaut und von Carl dem Großen bewohnt, und der auf einem Hügel in der Nähe erbaute Thurm Belvedere mit einer weiten, reizenden Aussicht. — Nymwegen hat bedeutenden Handel, Spedition und Schifffahrt, Bierbrauereien, Tuchmanufakturen ꝛc.

Gasthöfe: Hôtel des Pays-Bas, Cygne blanc.

Oberkirch, ein freundliches Städtchen mit 1800 Einw., am Eingange in das Renchthhal. Es wird daselbst ein lebhafter Handel mit Obst und Holz getrieben und ein guter Wein gezogen. — In der Nähe desselben liegen die Trümmer der Ullenburg, der Schauenburg, des Schlosses Fürsteneck, und etwas weiter thaleinwärts Lauterbach mit einer alten Kirche, wohin stark gewallfahrtet wird.

Gasthaus: zur Linde.

Oberlahnstein. Nicht weit von Braubach, nachdem man links Rhense und einige hundert Schritte weiter den Königsstuhl, den Sammelplatz der rheinischen Kurfürsten passirt, liegt auf dem rechten Rheinufer Oberlahnstein, ein altes Städtchen mit 1650 Einw., mit Thürmen und Mauern umgeben. Die Aussicht von dem am Ufer sich erhebenden Schlosse ist sehr schön. Gegenüber, etwas weiter abwärts, liegt die restaurirte Burg Stolzenfels, zu welcher man von dem nahe liegenden Capellen aus gelangt. Stolzenfels ist Eigenthum des Königs von Preußen, und seiner unvergleichlichen Lage und Fernsicht wegen einer der schönsten Punkte am ganzen Rhein. — Diesseits liegt noch die Marien-Kapelle, in welcher die Kurfürsten, bevor sie sich zur Berathung auf den Königsstuhl begaben, ihr Gebet verrichteten. Im Jahre 1400 wurde von da aus Kaiser Wenzel seiner Würde entsetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oberwesel, eine sehr alte, höchst romantisch gelegene Stadt mit starken Mauern und Thürmen und vielen Resten zerstörter Gebäude, am linken Rheinufer mit 2600 Einw. Sehenswerth ist die im edelsten Style erbaute Liebfrauenkirche (Stiftskirche), ein Muster gothischer Baukunst, die Martinskirche mit einer Kreuzabnahme von Diepenbrock. Einen Besuch verdient das Dorf Engehölle, woselbst vorzüglicher Wein wächst; besonders aber die Ruinen der Burg Schönberg, bekannt wegen der Sage der sieben Jungfrauen. Etwas weiter Rheinabwärts kommt der Lurley, ein fast senkrecht aus dem Strome emporsteigender Felsen mit einem sich 15 Mal wiederholenden Echo. Die Sage von der Fee, die auf diesem Felsen wohnte und die vorbeifahrenden Schiffer ins Verderben lockte, ist bekannt.

Gasthäuser: Rheinischer Hof, Trier'scher Hof, goldener Pfropfenzieher.

Offenbach am Main, eine der bedeutenderen Städte des Großherzogthums Hessen, eine Stunde von Frankfurt, mit beinahe 8000 Einw., bekannt durch seine Fabriken, und einen ausgebreiteten Speditionshandel. — Besonders erwähnenswerth sind: das Schloß, die Wagenfabrik von Dick und Kirschten, die Schnupftabakfabrik der Gebrüder Bernard, die André'sche Musikalienhandlung und Steindruckerei. — Unter den Vergnügungsorten zeichnet sich besonders der Schlosser'sche Garten aus.

Gasthaus: zum Hessischen Hof.

Offenburg, die ehemalige Reichsstadt, mit 3800 Einw., liegt an der Kinzig, am Eingange in das Thal gleichen Namens. Hier theilen sich die Straßen. Die eine führt durch das romantische und vielbesuchte Kinzigthal nach Donau-Eschingen und Schaffhausen, die andere nach Freiburg und Basel. Mit Carlsruhe und Heidelberg und über Appenweier mit Kehl ist Offenburg durch die Eisenbahn verbunden. Die Pfarrkirche ist sehenswerth. In der Kinzig finden sich einige steinerne Denkmäler aus der Römerzeit.

Gasthäuser: Die Post, Fortuna, die Krone.

Oppenau, eine Stadt im Renchthale, am Fuße des 2500 Fuß hohen Kniebis, mit 1800 Einw., die meist vom Holzhandel und vom Durchzug der Besucher der nahen Badeorte Petersthal, Griesbach und Rippoldsau leben. Zwei Stunden davon liegen in einem wildromantischen Seitenthale die Reste des Klosters Allerheiligen.

Wirthshäuser: zum Engel, Adler, Krone.

Oppenheim, ein im Jahre 1689 durch die Franzosen bis auf ein einziges Haus zerstörtes Städtchen in Rheinhessen, mit 2700 Einw. Sehenswerth ist daselbst die sehr alte halb zerstörte Katharinenkirche mit einigen wohlerhaltenen Glasmalereien, herrlichen Sculpturen und schönen Grabmälern. Die in den beiden Beinhäusern aufgehäuften Schädel und Gebeine sollen von Schweden und Spaniern aus dem dreißigjährigen Kriege herrühren. Merkwürdig sind ferner die mit der Stadt durch eine Mauer zusammenhängenden Reste der ehemals berühmten Veste Landskron, von welcher unterirdische Gänge bis zur Stadt hinab führen.

Gasthaus: zum Roß, Gelbes Haus unterhalb Oppenheim am Rhein.

Ostende, seit neuester Zeit ein vielbesuchtes Seebad, der zweite Hafen Belgiens, hielt eine spanische Belagerung länger als drei Jahre aus (1601—1604), ist jetzt noch stark befestigt und zählt 12,000 Einw. Die öffentlichen Gebäude sind von keiner Bedeutung; um so interessanter ist der Anblick des hohen Weltmeers, den man am besten von dem 30 Fuß hohen Hafendamm, oder von dem am Anfang desselben gleich am Thore befindlichen Caffee- und Speisehause aus genießt. Erwähnung verdient ferner der unmittelbar am Hafendamm stehende Leuchtthurm, sowie die sogenannten Austernparke am Brügger Thore. — Eine angenehme Unterhaltung gewähren kleine Lustfahrten auf dem Meere, zu welchen stets Kähne am Hafen bereit liegen.

Gasthäuser: Hôtel des bains, Lion d'or, Cour impérial, Hôtel de Flandre, Grand café, Hôtel de l'Allemagne.

Rastatt, im Großherzogthum Baden, mit 6000 Einw., liegt an der Murg und wird von der Badischen Eisenbahn berührt. Diese zur Bundesfestung bestimmte Stadt war ehemals die Residenz der Markgrafen von Baden-Baden und ist bekannt durch die Friedens-Unterhandlungen zwischen dem Prinzen Eugen und Marschall Villars, sowie durch den Congreß im Jahre 1797—99. Zu den Merkwürdigkeiten Rastatts, das starken Speditionshandel treibt, gehören: das Schloß mit einigen merkwürdigen Trophäen aus dem Türkenkriege, einigen schönen Gemälden und herrlicher Aussicht vom Belvedere; das Lyceum, die Murgbäder. — Spaziergänge nach der Rheinau, Niederbühl, der Favorite und Kuppenheim sind empfehlenswerth, nicht minder Ausflüge nach Baden, wohin von Oos aus täglich mehre Omnibusfahrten führen.

Gasthöfe: Badischer Hof, zum goldenen Kreuz, drei Könige, zur Post, zur Sonne.

Rees, ein Städtchen am dem rechten Ufer des Rheins, zwischen Wesel und Emmerich, mit etwas über 4000 Einw. Dieses Städtchen ist mehr als alle übrigen am Rhein Ueberschwemmungen ausgesetzt, durch die es schon sehr viel gelitten hat. Dasselbe ist auf holländische Art gebaut, hat einen schönen großen Marktplatz und eine hübsche Kirche.

Gasthäuser: zur Post, Krone.

Remagen, auf dem linken Ufer des Rheins, ein Städtchen römischen Ursprungs mit 1300 Einw. Unmittelbar hinter demselben erhebt sich der Apollinarisberg, vormalige Abtei und Wallfahrtsort, woselbst eine der schönsten Aussichten am ganzen Rhein. Merkwürdig sind: das alte Eingangsthor zum Pfarrhof und das Rathhaus. Die von dem jetzigen Besitzer, dem Grafen Fürstenberg, neu aufgebaute Kirche, enthält Fresco-Gemälde von ausgezeichneten Malern der Düsseldorfer Schule.

Gasthäuser: König von Preußen, Preußischer Hof.

Gegenüber von Remagen liegt Erpel, ein ansehnlicher Flecken, bekannt durch vorzüglichen Wein- und Gartenbau und etwas weiter abwärts Unkel mit einer Kirche von ganz eigener Bauart. Nahe dem jenseitigen Ufer ist der den Schiffern höchst gefährliche kleine Unkelstein, eine Felsengruppe im Rhein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Remscheid, ein bedeutender, noch nicht lange zur Stadt erhobener Fabrikort von beinahe 10,000 Einw., der Hauptsitz der Industrie in Eisenwaaren und merkwürdig durch die vielen, besonders für den Schiffbau in Holland arbeitenden Eisenhämmer. Außerdem verfertigt man hier noch tausenderlei andere Artikel von kleineren Stahl- und Eisenwaaren, die in alle Welt versandt werden.

Rheinberg, ein Städtchen mit 2800 Einw., an dessen Mauern früher der Rhein vorbeiströmte, das aber gegenwärtig ½ Stunde von demselben entfernt an der Hauptstraße von Cöln nach Nymwegen liegt. Hier beginnt der Canal, welcher den Rhein mit der Maas vor dem Eintritt beider Flüsse in das holländische Gebiet vereinigen sollte, dessen Vollendung aber in Folge des Uebergangs von Venlo an Holland unterblieben ist. Die Erbauerin dieses Canales war die Tochter Philipps II., Clara Isabella Eugenia, von welcher derselbe auch den Namen Eugenien-Canal erhalten hat. — Rheinberg war einst eine starke Festung, die Ludwig XIV. im Jahr 1672 persönlich mit Sturm einnahm.

Rippoldsau, einer der besuchtesten und angenehmsten Gesundbrunnen Süddeutschlands, liegt in einem engen, auf drei Seiten von hohen Bergen eingeschlossenen Kessel am Fuße des 2500 Fuß hohen Kniebis, am Anfange des durch Naturschönheiten und die malerische Tracht seiner Bewohner ausgezeichneten Schappacher Thales. Der Sammelplatz der Badegäste ist das Badegebäude des Herrn Göringer.

Ronsdorf, ein seit 1792 zur Stadt erhobener Fabrikort, eine Stunde von Elberfeld entfernt, mit mehr als 6000 Einw. Dieselbe ist im Anfange des 18. Jahrh. durch eine schwärmerische, aber bald wieder erloschene Sekte, unter dem Namen der Zioniten bekannt, gegründet worden. — Die Einwohner sind größtentheils Fabrikanten von Bändern, baumwollenen, seidenen und wollenen Zeugen; vorzüglich aber wird hier die Verfertigung des Floretbandes betrieben.

Rorschach, ein Städtchen im Canton St. Gallen am Bodensee, mit 1600 Einw., die größtentheils von dem hier sehr bedeutenden Speditions- und Getreidehandel leben. Unter den öffentlichen Gebäuden verdient das am Ufer des Sees stehende Kornhaus und das neue Lagerhaus die Aufmerksamkeit der Reisenden. Von der Anhöhe bei Rorschach genießt man eine herrliche Aussicht auf den See. Von den Umgebungen sind merkwürdig: das ehemalige Kloster Marienberg, das ehemal. Schloß Rorschach, das St. Annenschlößli, das Möttlischloß, die Steinacherburg.

Gasthäuser: zum grünen Baum, Krone, Löwe, Schiff, drei Könige.

Rotterdam, nach Amsterdam die bedeutendste Stadt und einer der vornehmsten Seehäfen Hollands, liegt an der Maas, hat 79,000 Einw. und wird demnächst mit dem Haag und Amsterdam durch eine Eisenbahn verbunden, wie es bereits durch die Dampfschifffahrt mit Deutschland in dem lebhaftesten Verkehr steht. Rotterdam ist gleich Amsterdam von vielen Canälen durchschnitten und hat besonders seit der Belgischen Revolution von 1830 bedeutend zugenommen. Die bemerkenswerthesten, auf dem Plane der Stadt angegebenen

Gebäude sind: das Stadthaus, die Börse, die sich durch Eleganz und Großartigkeit auszeichnet, die Schiffswerfte mit den Admiralitäts-Gebäuden, der Schieland'sche Palast, das Haus der ehemal. Ostindischen Gesellschaft, der Justiz-Palast, die St. Laurentiuskirche mit einer ausgezeichneten Orgel und den Grabmälern der Admirale Witt und Brakel. Das Denkmal des Erasmus auf dem großen Markt und einige Privat-Kunstsammlungen. — Angenehme Promenaden bieten die Umgebungen der Stadt und die Pompjes längs der Maas. In der Harmonie und Concordia und deren Gärten finden im Sommer Conzerte und Bälle Statt. Außer diesen Gesellschaftshäusern sind auch noch die des Museums, der Amicitia, der Freimaurerloge sehr besucht.

Gasthöfe: Hôtel des Pays-Bas, New Bath Hotel, Old Bath Hotel, Hôtel de l'Europe, Hôtel S. Lucas, Zwynshoofd, Hôtel Romain, Hôtel de Londres.

Rüdesheim, Nassauischer Flecken mit 2500 Einw., berühmt wegen seiner trefflichen Weine und der herrlichen Gegend; auch finden sich daselbst römische Alterthümer. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören: die vier alten interessanten Ritterburgen, die Ingelheimer oder Niederburg, die Obere oder Boosenburg, ein obeliskartiger Thurm, der kürzlich zu einem Belvedere eingerichtet worden, die Brömserburg, sehr alt, vor fernerem Verfall durch ihre jetzigen Besitzer geschützt; die Vorderburg, von welcher jedoch nur noch ein Thurm vorhanden ist. Von Rüdesheim aus wird gewöhnlich der Niederwald besucht; der Weg dahin und zurück kann in drei Stunden zurückgelegt werden. Zuerst gelangt man an den Tempel, von welchem aus man eine überraschende Aussicht genießt, dann auf die Rossel, einen kleinen Thurm gerade über dem Bingerloch. Die Aussicht daselbst übertrifft noch die erstere. Nicht weit davon ist eine künstliche Grotte, die Zauberhöhle genannt, und am Abhange des Berges erblickt man die Ruine Ehrenfels.

Gasthäuser: der Engel, Darmstädter Hof.

Ruhrort, am Ausflusse der Ruhr in den Rhein gelegen, ist das Werft, auf welchem größtentheils die Dampfboote und anderen Schiffe gebaut werden; hierdurch sowohl, als durch den bedeutenden Steinkohlenhandel hat dieses Städtchen, das an 2500 Einw. zählt, sehr gewonnen. Ruhrort hat den besten Hafen am Niederrhein, starken Schiffsverkehr, Getreide-, Holz- und Wollhandel. — Ein angenehmer Spaziergang ist nach dem ½ Stunde entfernten Wirthschaftsgarten, der Luftballon genannt. Einen Besuch verdienen ferner die bedeutenden Eisenhüttenwerke zu Sterkerade bei Oberhausen.

Gasthöfe: bei Blum, im Berliner Hof, im Engel.

St. Goar. Eine Stunde unterhalb Oberwesel, nach der Passage des Lurley, erscheint am linken Rheinufer St. Goar, ein Städtchen mit 1500 Einw., bekannt durch starken Salmenfang. Nahe dabei ist ein furchtbarer Strudel, die Bank genannt, und unter derselben das sogenannte Gewirr. Hinter St Goar erheben sich die merkwürdigen Ruinen der 1797 von den Franzosen zerstörten Feste Rheinfels. In der lutherischen Kirche sind mehre Grabmäler Hessischer Fürsten und einige schöne Glasmalereien; in der katholischen Kirche,

in welcher das steinerne Bild des Gründers von St. Goar, des heil. Eremiten Goar, sich befindet, sind auch einige gute Gemälde bemerkenswerth.

Gasthaus: Lilie.

St. Goarshausen liegt auf der rechten Rheinseite, St. Goar gegenüber, mit 800 Einw., und theilweise noch von alten Mauern umgeben. Hinter der Stadt erheben sich auf einer Anhöhe die Trümmer der von den Franzosen 1806 zerstörten Burg Katz, auch Neu-Katzenelnbogen genannt. Stromabwärts erscheint Welmich mit den Resten des Schlosses Maus (eigentlich Thurmberg), dann am linken Ufer Hirzenach und Salzig, diesem gegenüber die Ruinen Sternberg und Liebenstein, die Brüder genannt, und nahe dabei Bornhofen mit einem Kloster, ein äußerst freundlicher und von Fremden viel besuchter Ort. Von dem Kloster führt eine einladende Allee nach dem Dorfe Camp, dem gegenüber in einiger Entfernung sich Boppard zeigt. Bei Goarshausen beginnt auch das wegen seiner Schönheit berühmte und vielbesuchte Forstbachthal; überhaupt zeichnet sich diese ganze Gegend durch ihre pittoreske Schönheit aus.

Schaffhausen, eine Schweizerische Stadt am Rhein mit 7000 Einw., besonders berühmt wegen des eine gute Stunde unterhalb der Stadt befindlichen 70 Fuß hohen Wasserfalles. Wer einen großartigen Eindruck von demselben haben will, der betrete den Balkon des Schlößchens zu Laufen, das auf einer steilen Felswand über dem Wasserfall selbst hervorragt. Auch die Camera obscura auf dem Schlößchen Wört verdient einen Besuch. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind: die sehr alte Münsterkirche, die Kirche St. Johann, das Casino mit hübschen Garten-Anlagen und schöner Aussicht, das Modell der von den Franzosen 1799 zerstörten Rheinbrücke von Grubenmann. Von den Umgebungen verdient Erwähnung: das alte Schloß Munnoth auf dem Emmersberge, mit einem ungeheuren bombenfesten Gewölbe und mehren unterirdischen Gängen. Spaziergänge nach dem Kloster Paradies jenseits des Rheins, auf den Bohnenberg, in's Mühlenthal, nach Herblingen und Lohn sind empfehlenswerth.

Gasthöfe: zur Krone, zum Falken, das Schiff.

Zwei Stunden unterhalb Schaffhausen liegt die Benedictiner-Abtei Rheinau, welche eine schöne Sammlung von Gemälden, Kunstsachen und Alterthümern besitzt.

Schlangenbad, ein Nassauischer, meist von Frauen besuchter Kurort, zwei Stunden von Schwalbach, zwei Stunden von Eltville und drei Stunden von Biebrich, in einem tiefen, stillen Thale gelegen. Die herrschaftlichen Bade-Gebäude sind: das alte Hessische Haus, das Nassauer Haus, beide mit einem bedeckten Gange verbunden, und das neue Haus. Excursionen werden größtentheils auf Eseln gemacht: auf die Höhen von Georgenborn, nach dem Kapellchen bei Rauenthal, nach Schwalbach, Wiesbaden und Eltville.

Gasthäuser: Hessischer Hof, Nassauer Hof.

Schwalbach, siehe Langenschwalbach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schwelm, eine Stadt mit 3300 Einw., eine Stunde von Barmen und zwei Stunden von Elberfeld entfernt, bekannt durch ihre Leinen-, Baumwollen-, Seiden-, Wollen- und Band-Manufakturen. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt das Schwelmer Bad, dessen hübsche Anlagen zahlreichen Besuch herbeilocken. Nahe dabei ist Gevelsberg mit der merkwürdigen Höhle, Klutert genannt.

Gasthaus: Märkischer Hof.

Schwetzingen, mit einem von dem Kurfürsten Carl Theodor in der Mitte des 18. Jahrh. in altfranzösischem Geschmacke angelegten, 186 Morgen großen Garten. Unter die anziehendsten Stellen dieses Gartens, welche auf dem beigegebenen Plane angemerkt sind, gehören: die Linden-Alleen und Baum-Parthien im englischen Garten, die Aussicht am großen Bassin bis zu den Vogesen, der Apollo-Tempel, der Tempel der Minerva, das Badehaus, die Landschaft um den Merkuriustempel, die Moschee mit ihren Minarets und herrlicher Aussicht, die römische Wasserleitung. Beachtenswerth ist ferner der botanische Garten und die Obstbaumpflanzung.

Gasthäuser: der goldene Ochse, der Pfälzer Hof, zum Prinzen Carl.

Die Nähe der Badischen Eisenbahn, mit welcher Schwetzingen durch Omnibus-Fahrten nach und von Friedrichsfeld in Verbindung gesetzt ist, erleichtert den Besuch dieses Gartens sehr.

Siegburg, eine Nassauische Stadt, mit 2800 Einw., an der Sieg. Auf dem Felsen St. Michael, gerade über der Stadt, liegt die ehemalige berühmte Benedictiner-Abtei, im Jahre 1060 gestiftet, mit einer schönen Kirche. Die Abtei ist jetzt in eine Irren-Anstalt verwandelt.

Gasthaus: Post.

Sinzig, ein Städtchen römischen Ursprungs, mit 1500 Einw., an der Poststraße von Coblenz nach Cöln, ½ Stunde vom Rhein, unweit des Ausflusses der Ahr in denselben gelegen; nahe dabei das ehemalige Nonnenkloster St. Helena. Sehenswerth ist daselbst die schöne aus Tuffstein erbaute Pfarrkirche mit einem gut erhaltenen Gemälde, die opfernden drei Könige, und einem Altarblatte, den Kaiser Constantin darstellend, wie ihm das Kreuz am Himmel erscheint, das ihm einer alten Legende zufolge den Sieg über seinen Feind verheißen hatte. In der Gruft der zu dieser Kirche gehörenden Kapelle ist eine natürliche Mumie, der heil. Vogt genannt, aufbewahrt.

Gasthäuser: Stern, Krone.

Von hier aus wird gewöhnlich ein Ausflug in das wildromantische Ahrthal, das ungefähr 12 Stunden lang ist und einen trefflichen rothen Wein, den sogenannten Ahrbleichert, hervorbringt, unternommen. Bei Altenahr ist die Straße durch die Felsen gesprengt.

Soden. Ein freundlicher, seiner Kuranstalten wegen viel besuchter Ort, 2 Stunden von Frankfurt und ¾ Stunden von Höchst. Vor rauhen Nordwinden durch die Taunushöhen geschützt, eignet sich Soden ganz vorzüglich zur Erholung und zu einem angenehmen Sommer-Aufenthalt, wie es in neuerer Zeit,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

begünstigt durch die Nähe der Taunus-Eisenbahn, als Vergnügungsort der Frankfurter häufig besucht wird.

Solingen, eine Stadt im Wupperthale, mit nahe an 6000 Einw., zwei Stunden von Elberfeld. Dieselbe ist der Hauptort der Waffen-, Messer-, Scheeren- und feinen Stahlfabrikation, deren Betrieb daselbst bis in das Mittelalter reicht. Wie bedeutend sie ist, geht aus dem Umstande hervor, daß jährlich nur allein an 300,000 Schwertklingen, eine halbe Million Dutzend Messer, 200,000 Dutzend Scheeren versandt werden.

Speier, eine der ältesten Städte am Rhein, mit etwa 13,000 Einw., ehemalige freie Reichsstadt, ist gegenwärtig der Sitz eines Regierungs-Präsidenten und aller höheren königl. Behörden der bayrischen Rhein-Pfalz. Speier war im Mittelalter eine der blühendsten Städte Deutschlands und zählte fast dreimal so viel Einwohner, als jetzt. Seine Bürger zeichneten sich sowohl durch ihren Handel, als ihren kriegerischen Sinn aus, bis die Stadt in dem berüchtigten Pfälzer Mordbrenner-Krieg zur Zeit Ludwig's XIV. von den Franzosen auf die fürchterlichste Art verwüstet wurde. Später zum Theil wieder aufgebaut, fiel Speier noch einmal im Revolutionskriege 1794 in die Hände der Franzosen und hatte eine zweite Zerstörung zu erdulden. — Zu den Merkwürdigkeiten gehören: 1) der Dom, eines der großartigsten Gebäude im Byzantinischen Style mit der sehenswerthen Gruft, in welcher Conrad II., dessen Sohn Heinrich III., Heinrich IV. und V., Philipp von Hohenstaufen, Rudolph von Habsburg (dessen Grabmal ein Standbild von Schwanthaler), Adolph von Nassau (dessen Ruhestätte ein Denkmal von Ohnmacht ziert), und endlich Albrecht von Oestreich (durch dessen Hand Adolph von Nassau bei Göllheim fiel), ihre Ruhestätte fanden. Die um den ganzen Dom herumlaufende Gallerie bietet eine herrliche Aussicht dar. Man sieht noch die Minen, mittelst deren die Franzosen versuchten, dieses schöne Gebäude zu sprengen, was ihnen jedoch nicht gelang. 2) Die Antikenhalle mit den Resten römischer und andrer Alterthümer, unter welchen besonders ein Denkstein (einen Ritter mit einer Königskrone darstellend) bemerkenswerth. 3) Das Altpförtchen. 4) Das Heidenthürmchen hinter dem Dom. 5) Das Rathhaus. 6) Die Ruinen des Ratschin, ehemals die Kaiserpfalz, in welcher 49 Reichstage abgehalten wurden, später das Sitzungslokal des Reichs-Kammer-Gerichts. 7) Das Judenbad. 8) Der Oelberg, hinter dem Dom.

Gasthöfe: die Post, der Adler, der Bayrische Hof, der Ochse, der Wittelsbacher Hof.

Stolberg, ein Flecken in Rheinpreußen, mit mehr als 2000 Einw. und bedeutenden, sehenswerthen Fabriken in Messing-Waaren, die ihren Absatz nach ganz Europa, vorzüglich aber nach Frankreich, Spanien und Portugal haben. Der Ort liegt in einem reizenden Thale, das über eine Stunde lang ist.

Gasthaus: bei Welker.

Straßburg, ehemals die Hauptstadt des Nieder-Elsaß und deutsche Reichsstadt, gegenwärtig der Sitz des Präfecten des niederrheinischen Departements

und mehrer höheren Regierungs- und Militär-Behörden, liegt eine kleine Stunde vom Rhein (über den eine Schiffbrücke nach Kehl führt), an der sich hier mit der Breusch vereinenden Ill, und zählt 58,000 Einw., ohne die über 6000 Mann betragende Besatzung. Diese am Schlusse des 17. Jahrh. von Frankreich mitten im Frieden in Besitz genommene, mit ausgedehnten Festungswerken und einer durch Vauban erbauten Citadelle versehene Stadt ist sehr alten Ursprungs; schon die Celten haben sich lange vor Christi Geburt hier aufgehalten. — Zu den Merkwürdigkeiten Straßburgs gehören: 1) Der Münster, eine der herrlichsten gothischen Kirchen, deren Bau schon im Jahre 1015 begonnen, aber erst 1439 vollendet wurde. Besonders sehenswerth sind in und an diesem Gebäude die drei westlichen Portale, die große Fensterrose und mehre Glasmalereien, die Grabmäler Geilers von Kaisersberg, Bischofs Conrad II., der Taufstein, die Kanzel, und im rechten Flügel die kunstreiche Uhr mit einer Menge Figuren, vor Allem aber der Münsterthurm, der 490 Fuß hoch und das höchste Gebäude in Europa ist. Zu der äußersten Spitze desselben, der sogenannten Laterne, kann man nur mittelst auf der Mairie einzuholender Karte Zutritt erhalten. Bemerkenswerth ist ferner das Portal der Sabina, Tochter Erwins von Steinbach, unter dessen Leitung der Münster erbaut worden. 2) Die Thomaskirche mit prächtigen Grabmalen des Marschalls von Sachsen, Schöpflin's, Oberlin's und Koch's, dann in einer Seitenkapelle zwei Mumien in gläsernen Särgen. 3) Die Prediger- oder neue Kirche mit dem Grabstein des berühmten Dominicaners Taylor, mehren andern Denkmalen und den Resten eines alten Wandgemäldes aus dem 15. Jahrhundert, einen Todtentanz darstellend. 4) Die Wilhelmer Kirche. 5) Das Zeughaus mit einer Stückgießerei. 6) Der Bischöfliche Palast. 7) Die Präfectur. 8) Das Theater. 9) Die Bibliothek mit einer reichen Naturalien- und Mineralien-Sammlung. Erwähnung verdient ferner der Paradeplatz mit Kleber's Denkmal und der Gutenbergsplatz mit dem Standbilde Gutenberg's von David. In dem Casino commercial et littéraire haben Fremde Zutritt. Die besuchtesten Spaziergänge sind: die Rupprechtsau mit englischem Garten und vielen Landhäusern, Contades etc.

Gasthöfe: Stadt Paris, das rothe Haus, die Stadt Lyon, die Blume, der Rebstock, der Rabe.

Triberg, ein Städtchen mit 800 Einw., die großen Theils Handel mit Schwarzwälder Uhren treiben. In der Nähe ist ein vielbesuchter Wallfahrtsort und ein Wasserfall, der den berühmtesten der Schweiz verglichen werden kann. Derselbe stürzt in sieben Absätzen in einer Höhe von 542 Fuß herab.

Gasthaus: Löwe.

Trier a. d. Mosel, eine der ältesten Städte Deutschlands, wenn nicht Europa's. Schon zu den Zeiten des Erscheinens der römischen Heere war Trier eine blühende Stadt. Es war die Hauptstadt der Provinz Belgica prima, oftmals der Aufenthalt der römischen Kaiser und einige Zeit der Sitz der prätorianischen Präfectur von Gallien, Spanien und dem römischen Britannien. Ausgezeichnet durch die daselbst einheimische Bildung jeder Art, wurde es von den Römern das zweite Rom genannt, wie es in den alten deutschen Sagen als

das deutsche Troja erscheint. Obwohl die Stadt in dem kurzen Zeitraume vom Ende des vierten bis zur Mitte des fünften Jahrhunderts fünf Mal zerstört und in späteren Zeiten unter wechselnder Herrschaft oftmals der Schauplatz harter Kämpfe und innerer Zwietracht wurde, so sind doch noch Merkmale vorhanden, die an ihre frühere Größe und an den Aufenthalt der Römer in dieser Gegend erinnern. Im Mittelalter war Trier die Residenz eines Erzbischofs und Kurfürsten, und erreichte in jenen Zeiten hohen Glanz, den es aber später wieder, besonders in Folge der Verwüstungen zur Zeit Ludwigs XIV. verlor. Gegenwärtig ist es der Sitz einer preußischen Regierung, eines Bischofs und mehrer andern höheren königl. Behörden. Die Zahl seiner Einwohner beträgt gegen 16,000. — Die sehenswerthen Gebäude und architectonischen Alterthümer sind auf dem Plane der Stadt angegeben. Unter diesen verdient jedoch besondere Erwähnung: 1) Der Dom, dessen vordere und Ostseite aus römischem Mauerwerk besteht, das zu dem Palaste der Kaiserin Helena gehört haben soll. Reste gewaltiger Granitsäulen, die noch im 11. Jahrhundert den Theil, der jetzt den Chor bildet, zierten, liegen vor dem Haupt-Eingange der Kirche. In dem Dome wird der berühmte ungenähte Christusrock aufbewahrt. 2) Die durch ihre schöne Bauart ausgezeichnete Liebfrauenkirche. 3) Die Kirche zum heil. Paulin aus dem 4. Jahrhundert. 4) Die porta nigra, auch Römer- oder Simeonsthor genannt. 1816 ist dieses herrliche Gebäude vom Schutte und den späteren Anbauten auf Befehl der königl. Preuß. Regierung gereinigt worden. In einem besonders dazu eingerichteten Zimmer werden die aufgefundenen Alterthümer aufbewahrt. 5) Das Amphitheater, in welchem im Jahre 306 Constantin der Große mehre Tausend gefangene Franken von wilden Thieren zerreißen ließ. Durch die Entfernung des Schuttes, der die Trümmer umgab, ist auch dieses Denkmal in seinem ganzen Umfange sichtbar geworden. 6) Die ehemal. Kurfürstl. Residenz, jetzt Caserne. 7) Die Reste eines Flügels des sogenannten Constantinischen Kaiserpalastes. 8) Die römischen Bäder. 9) Die Moselbrücke. — In der nächsten Umgebung Triers finden sich ferner folgende merkwürdige Alterthümer und Gebäude: 1) Die römische Wasserleitung vom Dorfe Waltrach bis zum Amphitheater. 2) Das römische Grabmal, die sogenannte Igelsäule im Dorfe Igel, zwei Stunden von Trier. 3) Die Reste einer Mauer des Constantinischen Sommerpalastes im Garten des Pfarrers zu Conz, eine Stunde von Trier. 4) Das Kloster St. Matthias, in welchem ein Stück des Kreuzes Christi aufbewahrt wird. 5) Die Klöster St. Martin und St. Maximin, letzteres gegenwärtig Caserne. — Unter den Vergnügungsorten des überhaupt an reizenden Umgebungen reichen Trier verdienen Erwähnung: Pallien, gegenüber von Trier, in dessen Nähe ein 60 Fuß hoher Wasserfall, Wettendorfs Häuschen und Weißhäuschen, beide mit herrlichen Aussichten in das Moselthal. Ganz besonders zu empfehlen sind übrigens Parthien zu Wasser von Trier nach Coblenz und Metz.

Gasthäuser: Trier'scher Hof, Rothes Haus, Luxemburger Hof.

Tuttlingen, an der Badischen Grenze und an der Hauptstraße von Stuttgart nach Stockach und Schaffhausen gelegen, ist 1803 durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört, seitdem aber wieder neu aufgebaut worden Es werden hier ausgezeichnete Messerschmied-Arbeiten verfertigt. Nahe be-

Tuttlingen auf dem Hohenberge liegt die im dreißigjährigen Kriege zerstörte Burg Hohenburg.

Gasthaus: Post.

Ueberlingen, eine Badische Stadt am Bodensee, der hier der Ueberlinger See heißt, mit 3000 Einw. Erwähnenswerth sind daselbst: die Münsterkirche, das Rathhaus nebst dem Pfenningthurm, das Getreidehaus, das Spital, die Bäder. — Von dem alten Thurme neben dem Bade genießt man eine herrliche Aussicht, desgleichen von dem runden Thurm, Galler genannt. — Zu empfehlen ist ein Ausflug nach der Abtei Salmannsweiler, woselbst sich eine reiche Bibliothek, der Kupfersaal, ein Naturalien-Cabinet, sowie eine Münz- und Kupferstichsammlung und eine schöne Kirche befinden. — Nicht minder interessant ist der Besuch des eine Stunde entfernten Schlosses Heiligenberg mit herrlichen Anlagen.

Gasthäuser: Krone, Post, Adler, Schwan.

Uerdingen, Städtchen von 2800 Einwohner, unweit Crefeld am linken Rheinufer.

Gasthof: bei Dombusch.

Utrecht, die Hauptstadt der holländischen Provinz gleichen Namens, der Sitz der Münze von Holland, einer Universität und mehrer höheren Behörden, zählt an 45,000 Einw. und ist einer der vornehmsten Häfen, die mit Cöln in bedeutenden Speditions-Verbindungen stehen. Seine Tuch-, Sammt-, Spitzen- und Gewehrfabriken sind berühmt. — Die Stadt ist schön gebaut, von mehren Canälen durchschnitten und mit angenehmen Promenaden versehen, von welchen besonders die Maillebahn sich auszeichnet. — Von den öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung: das Stadthaus, der Dom, von dessen Thurm aus man eine schöne Fernsicht genießt, die St. Johanniskirche und mehre andere, auf dem Plane der Stadt angegebene Kirchen. Von Utrecht führt eine Eisenbahn nach Amsterdam und demnächst auch nach Arnheim.

Gasthöfe: Kastel van Antwerpen, Hôtel des Pays-bas, Hôtel de Bellevue.

Verviers, eine von der Eisenbahn berührte Stadt in Belgien mit nahe an 20,000 Einw., an dem Vesdrebach, der dieselbe durchfließt; bekannt wegen ihrer großen Wollentuch-Manufacturen, die an 10,000 Menschen beschäftigen. — Die Umgebungen sind reizend, besonders zu empfehlen ist aber ein Besuch der Eremitage mit einer Grotte.

Gasthäuser: Hôtel de Flandres, des Pays-bas.

Weinheim, ein altes Städtchen mit 5500 Einw., an der Bergstraße, von der es eins der schönsten Punkte ist. Bemerkenswerth sind daselbst: die Reste eines alten Templer-Gebäudes, der sogenannte rothe Thurm aus dem 14. Jahrhundert, das ehemalige Deutsch Ordens-, jetzt Amtshaus und einige schöne Gärten, endlich die Burg Windeck mit herrlicher Aussicht. — ¼ Stunde westlich von der Stadt liegt der seit 1827 gefaßte zu einem Bad eingerichtete Kurbrunnen mit anmuthigen Umgebungen. Gleich diesem ist ferner ein Besuch des an wildromantischen Parthien reichen Weschnitzthales sehr zu empfehlen.

Gasthäuser: Karlsberg, Pfälzer Hof.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Werden, eine Stadt mit 4000 Einw., an der Ruhr, treibt bedeutenden Kohlenhandel, ist jedoch besonders seiner ausgezeichneten Tuchfabrikation wegen merkwürdig. — Erwähnung verdient ferner die Stiftskirche wegen ihrer eigenthümlichen aus alter Zeit stammenden Bauart.

Gasthöfe: bei Eigen am jenseitigen Ufer, bei Färber diesseits am Ufer (Casino).

Wesel, eine Stadt mit bedeutenden Festungswerken und 13,000 Einw., am Ausfluß der Lippe in den Rhein, an der Hauptstraße von Düsseldorf nach Emmerich. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich besonders aus: die Willibrodiskirche mit einem schönen Portal und das von Herzog Adolph 1417 erbaute Palais am Kornmarkt (jetzige Commandantur). Ferner verdient die steinerne Brücke über die Lippe hier angeführt zu werden. — Wesel treibt Holz-, Kohlen- und Speditionshandel, auch befinden sich Spinnereien, Webereien, Färbereien und Teppichfabriken hier. Als gesellige Vereine und Vergnügungsorte sind zu empfehlen: das Militär-Casino und die Loge zum goldenen Schwert, die Bürgersocietät, und außerhalb der Stadt: Görz am Rhein, der Brömerhof, Schloß und botanischer Garten, Diersdorf an der Yssel, Fürstenberg, Michau's Haus. Zu erwähnen ist endlich das Monument, welches die Preußische Armee den 11 hier erschossenen Offizieren des Schill'schen Corps setzen ließ. — Wesel gerade gegenüber liegt das Fort Blücher.

Gasthäuser: Hôtel Dornbusch, König von Preußen, Rheinhof, Stadt Bielefeld.

Wiesbaden, die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Nassau, mit 13,000 Einw. (siehe Plan dieser Stadt), ist einer der bedeutendsten Kurorte Deutschlands. Es besitzt 17 warme Mineralquellen und 24 Badehäuser ohne das Hospital und das öffentliche Bürgerbad. Am Kochbrunnen, einer offenen, mit einer Einfassung und einem Dache versehenen Quelle, versammeln sich früh und Abends die Trinkenden bei Harmonie-Musik. Eine zweite offene Quelle befindet sich im Garten des Gasthauses zum Adler. Unter den Gebäuden zeichnen sich besonders der Kursaal, die Colonnaden und das neue Schloß aus. Die innere Einrichtung des ersteren ist wahrhaft imposant; er enthält einen von 28 Säulen aus inländischem Marmor getragenen großen Tanzsaal, an dessen Seitenwänden Blenden mit schönen Bildsäulen aus carrarischem Marmor, mehre Speise- und Spiel-Säle und Gesellschaftszimmer. Im Innern der Colonnaden befinden sich viele Magazine und Kaufläden. — Auf dem mit vielen Tischchen und Sitzen garnirten geräumigen Platz hinter dem Kursaal, versammelt sich bei Harmonie- und (Sonntags und Mittwochs) vollständiger Musik die Elite der Bade-Welt. An Sonn- und Festtagen ist der Kursaal auch besonders von Mainzern und Frankfurtern stark besucht. — In dem Schlößchen ist eine gute Bibliothek. — Von den Spaziergängen um Wiesbaden verdienen besondere Erwähnung: die neue Anlage, die sich vom Kursaal aus an dem Bach hinauf bis zur Dietenmühle (¼ St.) und von da bis Sonnenberg (½ St.) erstreckt, woselbst eine besuchenswerthe Schloßruine, der Sonnenberg sich befindet. — Das Nerothal und der Neroberg (½ St.), letzterer mit Resten römischer Mauern, das ehemal. Nonnenkloster Clarenthal und die nahe dabei gelegene Fasanerie (¾ St. von der Stadt), der Geisberg (¼ St.) mit geschmackvollen Anlagen und

einer sehr besuchten Wirthschaft mit Tanzsaal; Adamsthal (½ St.), die Walkmühle mit hübschen Anlagen und einer, besonders Sonntags, stark besuchten Wirthschaft. — Entferntere Parthien sind: das Chausseehaus (½ St. von Clarenthal) mit herrlicher Aussicht in den Rheingau, die Platte, ein herzogl. Jagdschloß (2 St.); die Parthie dahin wird gewöhnlich zu Esel gemacht. Besonders vom Belvedere des Schlosses aus ist die Aussicht eine der großartigsten Deutschlands. — Ausflüge nach Mosbach, Biebrich und Mainz (besonders Freitags, an welchem Tage Abends von 4—8 Uhr Militär-Musik in Mainz anzutreffen ist), ingleichen nach Epstein und Falkenstein, sowie nach Schlangenbad und Schwalbach, besonders aber nach dem Rheingau (Rüdesheim) und Bingen), sind sehr zu empfehlen. Die Orte, die auf dieser letzteren Tour (resp. von Biebrich aus, wohin die Fahrt gewöhnlich per Eisenbahn gemacht wird) berührt werden, sind folgende: Schierstein, Walluf, das die eigentliche Pforte des Rheingaus bildet, Eltville (vide daselbst), Erbach mit einer sehenswerthen Kirche und den Gräbern der Ritter von Allendorf (von hier aus wird gewöhnlich ein Abstecher nach dem Corrections- und Irrenhaus Eberbach, einer ehemaligen Abtei, gemacht); dann kommt man an den Markebrunner Weinbergen vorbei nach Hattenheim, mit 1000 Einw. (seitwärts von der Straße liegt das Gräfl. Schönborn'sche Gut Reichartshausen), Oestrich und Winkel, von wo aus rechts der Weg nach der Burg Vollraths und links nach dem seiner vorzüglichen Weine wegen berühmten Johannisberge (seit 1816 Eigenthum des Fürsten Staatskanzlers von Metternich) führt. ¾ St. von Winkel liegt Geisenheim mit den schönen Landhäusern des Grafen von Ingelheim und des Herrn von Zwierlein, dessen beträchtliche Sammlung alter Glasmalereien sehenswerth ist. Auch das Grabmal des Kurfürsten Johann Philipp in der dortigen Kirche verdient einen Besuch. Bei Geisenheim liegt ferner der beliebte Rothenberg und das ehemal. Frauenkloster Eubingen; nach weiteren ¾ St. erreicht man Rüdesheim, dem gegenüber Bingen liegt.

Gasthäuser in Wiesbaden: Adler (Post), vier Jahreszeiten, die Rose, der Bär, der Schützenhof, der Holländische Hof, der Nassauer Hof, der Alleesaal, das Einhorn ꝛc.

Wildbad, ein Würtembergisches Städtchen mit 1800 Einw., 8 St. von Baden und 14 St. von Stuttgart, in einem engen Thale an der Enz, berühmt durch seine vorzüglichen Heilquellen, welche unmittelbar in den Bade-Cabinetten entspringen und daselbst Bassins bilden, die zum allgemeinen Badegebrauch dienen. Die hauptsächlichsten Quellen, mit einer Wärme von 25—30° R., sind: das Fürstenbad, das Herrenbad, das Frauenbad, das neue und das Armenbad. Das neu errichtete Kurhaus mit Conversationssaal und großer Wirthschaft bildet den Vereinigungspunkt der Badegäste. — Von den Umgebungen Wildbads sind besonders erwähnenswerth: das Jägerhaus, Calmbach, das Badische Jagdhaus mit weiter Fernsicht; auch werden häufig Parthien nach Baden-Baden, Liebenzell und Turnach, nach Kloster Hirsau und Calw, nach Pforzheim und Neuenburg und in die romantischen Thäler der Enz und Murg gemacht.

Gasthöfe: zum Bären, zum König von Würtemberg, zum Waldhorn (Post), Hôtel Belle-vue, Badhotel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Worms, ist eine der ältesten und berühmtesten Städte in der Geschichte Deutschlands, war ehemals ein römisches Castell und später der Sitz der fränkischen Könige, namentlich auch Carl des Großen, der sich hier vermählte. Die Stadt erhielt durch die vielen in ihr abgehaltenen Reichstage (worunter die merkwürdigsten von 1495 und der von 1521, auf welchem Luther erschien), ferner durch ihren bedeutenden Handelsverkehr, bei einer Bevölkerung von mehr als 30,000 Seelen, eine ungemeine Wichtigkeit. Fortwährende Kriege zwischen Deutschland und Frankreich, besonders aber die gänzliche Zerstörung im Mordbrenner-Krieg durch die Franzosen im Jahre 1689 brachten Worms jedoch so herab, daß es jetzt nur noch eine Bevölkerung von 8500 Einw. zählt, deren Hauptnahrungszweig der Feld- und Weinbau ist. — Unter die Merkwürdigkeiten dieser Stadt gehören: 1) Der Dom, ein ehrwürdiges Gebäude, zu dem schon im 8. Jahrh. der Grund gelegt, das aber erst im 12. Jahrh. vollendet wurde. Das südliche Portal desselben ist besonders sehenswerth. 2) Die Dreifaltigkeitskirche, die auf derselben Stelle stehen soll, auf welcher Luther vor Kaiser und Reich 1521 sich vertheidigte, mit einem Frescogemälde von Seekatz, die erwähnte Begebenheit darstellend. 3) Die Kirche zu unsrer lieben Frau mit einer merkwürdigen Thüre. In den Weinbergen um diese Kirche wächst die berühmte Liebfrauenmilch. 4) Der Bürgerhof, in dessen Hof römische Särge und Grabsteine eingemauert sind. — Zu Worms soll das Grab Siegfrieds, des Helden der Nibelungen, seyn; hier soll ferner, und zwar auf dem Platze vor dem südlichen Portal des Doms, der verhängnißvolle Streit zwischen Chriemhilde und Brunhilde stattgefunden haben, der Siegfrieden das Leben kostete. Auch die ehemalige Rheininsel, der Rosengarten genannt, ist reich an Sagen aus jenen Zeiten. — Zu den Promenaden und Vergnügungsorten der Stadt gehören: der Rosengarten, das Wäldchen, der Rheinische Hof, Herrnsheim, der Geburtsort des Herzogs von Dalberg.

Gasthäuser: der Schwan (Post), der Rheinische Hof, der schwarze Adler das weiße Roß, der Pfau.

Xanten, eine sehr alte Stadt in Rheinpreußen mit 3400 Einw., auf dem linken Rheinufer, an derselben Stelle, auf welcher einst die Burg der Nibelungen stand, der Geburtsort Siegfried's des Drachentödters. — Der Rhein floß früher dicht an der Stadt vorüber, hat aber durch den Bislicher Canalbau seine Richtung verändert, so daß jetzt Xanten unweit von einem Theil des alten Rheins liegt, der jedoch oberhalb keine Verbindung mit dem Hauptstrome hat. Unter den Gebäuden zeichnet sich besonders die alte Collegiatkirche durch ihre schöne Bauart aus; auch finden sich in derselben einige vorzügliche Gemälde und ein Altarstück von Schnitzwerk ausgezeichneter Art. — Bei dem Dorfe Birten sieht man noch einige Ueberreste eines römischen Amphitheaters; überhaupt werden in dieser Gegend fortwährend Denkmäler aus römischer Zeit aufgefunden. Die Sammlung des Herr Notar Huben ist eine der reichsten dieser Art.

Gasthaus: der Niederrheinische Hof.